

Schwere Leidenschaft

Von Cherry200

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: In der Hitze des Gefechts	2
Kapitel 2: Stillstand der Sunny	5
Kapitel 3: Baywatch ^^	8
Kapitel 4: Spannen auf eigene Gefahr	14
Kapitel 5: Shattle-Iland	18
Kapitel 6: So was wie der Anfang	23
Kapitel 7: Fortsetzung ungewiss	26

Kapitel 1: In der Hitze des Gefechts

In der Hitze des Gefechts

Es war ein heisser Sommertag und die Sunny trieb auf der ruhigen See dahin. Die Crewmitglieder der Strohhutbande tummelten sich an Deck. Während Nami und Robin im Bikini unter der Sonne brutzelten, Sanji ihnen Drinks servierte und Zorro unter Deck schlief, vergnügten sich die Restlichen Jungs indem sie über einen Sprinkler hüpfen und sich dadurch abkühlten. Lautes Gelächter war von ihnen zu hören und sie wetteten wer den weitesten Sprung über die wassersprühende Sprinkleranlage schaffen würde. „Denen ist nicht mehr zu helfen. Wie kann man bei der Hitze so rumspringen?“, seufzte Nami während Schweissperlen ihren Körper hinabrannen und sie wischte sich mit dem Handrücken über die Stirn. „Irgendwie müssen sie sich ja beschäftigen.“, lächelte Robin ihr zu und Nami erhob sich langsam aus ihrer Liege. „Ich werd mal unter Deck gehen, mich kühl abduschen und erst wieder rauskommen wenn die Temperaturen etwas erträglicher geworden sind.“ Robin nickte und die Orangehaarige klemmte sich ihr Handtuch unter den Arm und begab sich unter Deck, wo es um einiges kühler war. Ein lautes Schnarchen war aus der Kajüte der Jungs zu vernehmen. Nami erkannte am Tonfall, dass es Zorro sein musste und grinste. Der Junge wusste eben wo man es sich am besten gut gehen liess, dachte sie bei sich. Leisen Schrittes näherte sie sich der Jungskajüte, wo die Tür einen Spalt breit offen stand und spähte hinein. Dort lag Zorro mit hinter dem Kopf verschränkten Armen in seiner Hängematte und schlief den Schlaf der Gerechten. Er hatte kein Hemd an, was man ihm bei diesen Temperaturen auch nicht verübeln konnte und Nami betrachtete stumm seinen wohlgeformten Oberkörper. Bewundernd legte sie den Kopf schief und ihre Augen folgten den muskulösen Proportionen. Ist mir noch gar nie richtig aufgefallen aber Zorro ist eigentlich ziemlich sexy, schoss es ihr durch den Kopf und ein Schmunzeln legte sich auf ihre Lippen. Als ihr jedoch bewusst wurde was sie tat schüttelte sie den Kopf und trat aus der Tür, schloss diese hinter sich und schritt auf das Badezimmer zu. Die Hitze scheint auch meinem Kopf zuzusetzen, dachte sie sich und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Sie wusste, dass unter ihren Freunden auf der Sunny fast alle Jungs recht gut aussahen, doch hatte sie den Gedanken immer obszön gefunden, ihre Freunde mit den Augen einer Frau zu betrachten. Und wenn ihr die Lust nach Liebeleien gewesen wäre, hätte sie Sanji nur zu zuzwinkern gebraucht. Jetzt werde ich mich mal etwas abkühlen, das wird auch meinem erhitzten Gemüt guttun, dachte Nami und verschwand im Bad.

Der Schwertkämpfer unterdessen, betrachtete stumm und mit konzentrierter Miene die Zimmerdenke über sich. Ihm war nicht entgangen, dass Nami eben da gewesen war. Er bekam auch schlafend einiges mit und beobachtet zu werden, weckte ihn Instinktiv auf. Immerhin war er ein Schwertkämpfer. Wozu beobachtete ihn die Navigatorin beim Schlafen, überlegte er sich und knirschte mit den Zähnen. Bei den Weibern konnte man wirklich nie wissen, was sie im Schilde führten. Vielleicht hatte sie ihn wieder mal zu einer Arbeit verdonnern wollen. Laut gähnte er und erhob sich langsam aus seiner Hängematte. Müde begab er sich an Deck wo er von der grellen Sonne geblendet wurde. „Hey Zorro!“, rief Ruffy ihm zu als er ihn erblickte. „Komm

und mach mit, ist voll lustig!!“ Zorro kratze sich am Hinterkopf und beobachtete mürrisch das Treiben seiner Freunde, die übermütig um die Sprinkleranlage hüpfen während Brooke ein Liedchen trällerte. Robin lag immer noch in der Sonne und Sanji tänzelte um sie herum. „Wann gibt’s Abendessen?“, fragte Zorro den Koch mürrisch und dieser schaute ihn grimmig an: „In einer Stunde erst Schwertheini, es ist noch früh!“ „Na dann.“, antwortete der Schwertkämpfer trocken und machte sich wieder auf den Weg unter Deck. Es war einfach noch viel zu heiss draussen.

Nach dem Abendessen veranstaltete die Crew eine kleine Saufparty mit reichlich Sake und anderen Spirituosen. Jeder war schon ziemlich angeschwipst und Brooke erzählte ambitioniert wilde Abenteuergeschichten aus vergangenen Tagen. Alle lachten und amüsierten sich mit ihm, nur Nami stütze gelangweilt ihren Kopf in die Hände und spielte mit ihrem Bierkrug. Zorro, der nicht unweit von ihr sass musterte sie. „Was ist denn mit dir los?“, meinte er in trockenem Tonfall und wandte ihr seinen Kopf zu, während er an der Wand hinter sich lehnte. Die Orangehaarige schaute in etwas kritisch an und erwiderte: „Was soll sein?“ „Langweilt sich die Prinzessin etwa?“, fragte Zorro belustigt. Nami legte die Stirn in Falten. „Hast du einen Vorschlag, wie ich mir die Langeweile vertreiben könnte?“ Ein schelmisches Grinsen machte sich auf Zorros Gesicht breit doch er schwieg. „Was willst du mir damit sagen he?!“, fragte die Orangehaarige ihn keifend und der Schwertkämpfer antwortete: „Entspann dich und trink was.“ Ohne Vorwarnung füllte der Grünhaarige ihren Bierkrug nach und schob ihn vor sie hin. „Zorro was soll das, ich kann schon noch selbst entscheiden ob ich trinke oder nicht!“ „Ich will dir doch nur helfen, du magst es doch sonst so gerne dich zu betrinken.“, antwortete Zorro neckisch und Nami schaute ihn böse an. „Ich glaube du sprichst von dir selbst!“, zischte sie und stand auf. „Na dann nicht.“, meinte Zorro gleichgültig und wandte sich wieder seinen restlichen Freunden zu, die angeregt über Brooks steinzeitliche Heldentaten plauderten und lachten. Nami trat genervt hinaus an die kühle Nachtluft und stöhnte. Ihr Schädel brummte und sie fühlte sich erschöpft. Ihr schoss durch den Kopf, dass sie noch Kopfschmerztabletten in ihrem Zimmer hatte und machte sich auf den Weg eine zu holen. In ihrem Zimmer angelangt dachte sie an grade eben, was Zorro gesagt und wie er sie so grinsend angeschaut hatte. Dieser Idiot, wollte er sie gerade eben abfüllen oder was sollte das? Vielleicht hatte er auf seine ganz eigene Art und Weise versucht nett zu ihr zu sein doch für so etwas hatte sie nun wirklich keinen Nerv. Mit einem grossen Schluck Wasser nahm sie die Kopfschmerztablette ein und überlegte einen kurzen Moment ob sie sich nun hinlegen sollte oder wieder hochgehen, zu den anderen. Sie entschied sich für Letzteres. Es war noch nicht all zu spät und ihr war nicht nach schlafen zu mute. An Deck angekommen sah sie hinauf in den klaren, glitzernden Sternenhimmel. Sie begab sich zum Geländer und stand eine Weile so da und beobachtete die ruhige See. Ein knirschen unweit von sich entfernt liess sie aufschrecken. Ca 3 Meter von ihr entfernt stand Zorro an der Reling und schaute ebenfalls hinaus aufs Meer. Sie hatte ihn im Dunkeln gar nicht bemerkt. „Zorro, warum sagst du denn nichts, ich hab dich gar nicht gesehen.“, sagte Nami und schritt auf ihn zu. „Ich denke nach.“, antwortete der Grünhaarige ohne seinen Blick von der See abzuwenden und Nami stütze sich neben ihn ans Geländer. „Wolltest du dich nicht besaufen?“, fragte die Navigatorin gähmend und folgte seinem Blick in die Ferne. „Irrtum, das wolltest du.“, kam es von Zorro und er fing wieder an zu grinsen. Nami konnte sich nun ein Grinsen auch nicht mehr verkneifen. „Okay ich gebe auf, lass uns saufen, bevor ich noch vor lauter Langeweile über Bord springe.“ Der Grünhaarige lachte kurz und meinte: „Viel Spass dann, ich leg

mich aufs Ohr.“ Verdutzt schaute Nami ihm nach als er weglief ohne sich nochmal umzudrehen und ihre kurzzeitige Motivation wandelte sich wieder in schlechte Laune. „Toll, dann geh doch!“, entfuhr es ihr genervt und sie drehte sich wieder um zur Reling. Erst nervt er mich ich soll mich nicht langweilen und dann lässt er mich einfach stehen, fuhr es ihr wütend durch den Kopf. Irgendwie war sie nun enttäuscht darüber, dass Zorro ging. Und was sie nun den restlichen Abend über machen sollte wusste sie auch nicht. Die Geschichten von Brooke mochte sie sich nicht zum 100. Mal anhören und sie wusste, dass die Anderen den ganzen Abend damit verbringen würden, denn ausser ihr fand jeder seine Erzählungen toll. Kurze Zeit blieb sie noch am Bug stehen und schaute in die klare Nacht hinaus, bevor sie sich entschloss sich ein entspannendes Bad zu gönnen.

Während Nami in der Wanne lag und versuchte sich zu entspannen, lag Zorro in seiner Hängematte und starrte vor sich hin. Er war unruhig innerlich, wusste er aber selbst nicht genau weshalb und schlafen konnte er irgendwie auch nicht. Eine Weile lag er noch so da und wartete ob er einschlafen würde. Es funktionierte allerdings nicht. Ruckartig stand er aus der Hängematte auf und schlurfte aus der Kajüte. Eine kalte Dusche wird mir gut tun, beschloss er. Währenddessen stand Nami aus der Wanne auf. Sie war mittlerweile müde geworden und wollte diese Müdigkeit ausnutzen und sich schlafen legen. Sie liess das Wasser aus und stieg aus dem Becken hinaus. Sie konnte noch nicht einmal nach ihrem Handtuch greifen als die Badezimmertür aufflog und Zorro vor ihr stand. Wie versteinert standen sie beide da. Nami war splitterfasernackt und das Wasser tropfte von ihrem makellosen Körper hinab und sie schaute ihn mit weit aufgerissenen Augen an. Zorro schaffte es erst nach einigen Sekunden seinen Blick abzuwenden während ihm etwas heiss um die Lendengegend wurde. Als Nami sich wieder gefasst hatte schnappte sie sich ihr Handtuch. Zorro drehte sich nun vollends um und innerlich versuchte er sich zu beruhigen. „Raus mit dir, bevor ich dich windelweich prügeln!“, knirschte Nami hinter zusammengebiessenen Zähnen und auf ihrer Stirn bildeten sich dicke Zornesfalten. „Das war ein Versehen!“, antwortete Zorro barsch und liess sich dabei nicht anmerken, dass die Situation auch für ihn durchaus sehr peinlich war. Eilig zog er die Tür hinter sich zu und war so schnell weg wie er gekommen war. In Nami rumorte es. Dieser rücksichtslose Terrorist schien es heute darauf anzulegen, sie unentwegt zu nerven. Beruhige dich Nami, du hättest abschliessen sollen, eigentlich ist es deine eigene Schuld, versuchte sie sich innerlich einzureden während sie sich abtrocknete. Jetzt konnte ihr nur noch erholsamer Schlaf helfen, diese Pein zu vergessen.

Währenddessen war Zorro wieder in seiner Hängematte angelangt und knirschte mit den Zähnen. Dieses Weib kreuzte heute viel zu oft seinen Weg, dachte er sich mürrisch. Dennoch konnte der Schwertkämpfer das Bild von grade eben nicht aus seinem Gedächtnis verbannen. Nami sah verdammt gut aus, das musste er zugeben. Dieser Körper, das Gesicht, die langen Haare. Eine Frau zum Anbeissen. Der Schwertkämpfer versuchte nicht mehr an ihren nackten Anblick zu denken. Doch er war auch nur ein Mann. Das ist Nami, verdammt nochmal Zorro, das ist doch nur Nami, redete er in Gedanken auf sich ein und versuchte wieder runter zu kommen. Er schloss die Augen und kämpfte noch eine Weile mit sich selbst doch nach einiger Zeit überkam ihn die Müdigkeit und er schlief ein.

Kapitel 2: Stillstand der Sunny

Stillstand der Sunny

Ein lautes Krachen weckte Nami aus ihrem Schlaf. Erschrocken fuhr sie aus ihrem Bett. Gleich darauf begann die Sunny an zu beben als ob sie ein Erdbeben erschüttern würde. „Was zum Teufel ist da los?!“, murmelte die Navigatorin und schaute sich erschrocken im Zimmer um. Totenstille herrschte und das Schiff war wieder ruhig. Da flog die Zimmertür der Navigatorin auf und Lysop und Chopper kamen hereingestürmt. „Nami, Nami!! Das Schiff ist aufgelaufen!! Wir sind auf festem Untergrund aufgelaufen!!“, riefen beide durcheinander und liefen panisch hin und her. „Bitte was?! Wie aufgelaufen??! Wir sind mitten auf dem Ozean!! Wir können nicht einfach auflaufen!“, kam es wütend aber zugleich ängstlich von der orangehaarigen Navigatorin und sie sprang aus dem Bett. Nur in ihrem freizügigen Seidennegligé bekleidet stiess sie Lysop und Chopper zu Seite und rannte an Deck. Robin, Franky, Brook und Sanji standen an der Reling und schauten vom Schiff hinab. Tatsächlich schien die Sunny irgendwo drauf festzustecken, obwohl sie umgeben war von Wasser und man kein Festland erkennen konnte. „Was ist los??“, rief Nami den anderen zu und diese drehten sich zu ihr um. „Die thousand Sunny scheint aufgelaufen zu sein. Der Untergrund ist allerdings nicht zu erkennen.“, antwortete ihr Robin ruhig wie immer und Brooke kreischte: „Wir werden sinken!! Das Schiff wird sinken!! Ich will nicht sterben!!“

„Du bist doch schon ein Skelett, wieviel toter kannst du denn noch sein?!“, keifte Franky ihn an und Nami unterbrach sie: „Schluss mit dem Schwachsinn!! Wir werden nicht sinken! Ich schau mir das ganze einmal an!“ Nachdem sie einen Blick auf ihren Logport geworfen hatte und sicher war, dass keine Insel in der Nähe lag lief sie der Reling entlang das ganze Schiff ab und schaute hinab ins Wasser. Doch nichts war zu erkennen. „Was kann das nur sein?!“, fragte sie sich laut während nun auch Ruffy und Zorro verschlafen an Deck trudelten und wissen wollten was der Krach zu bedeuten hatte. Während sie von Lysop und Brook mit allen dramatischen Details aufgeklärt wurden, diskutierten Nami, Robin und Franky darüber, was nun zu tun sei. „Ich werde hinabtauchen und nachsehen worauf wir da gestossen sind!“, beschloss Franky und Robin nickte. „Das wäre wohl das Beste was wir tun können.“

„Schau dann auch gleich mal nach, ob das Schiff beschädigt wurde. Ich habe keine Lust abzusaufen.“, meinte Sanji und Nami schüttelte den Kopf: „Wenn das Schiff beschädigt wäre, würde das Wasser schon längst bis in unsere Kajüten hinauf gestiegen sein. Da Ruffy und Zorro gerade von unten kommen und nichts bemerkt haben scheint mit dem Schiff alles in Ordnung zu sein. Wir müssen auf einen weichen Untergrund gestossen sein. Da wir auch nicht schnelle Fahrt hatten, ist die Wahrscheinlichkeit einer Beschädigung nochmal geringer.“ Sanjis Augen verwandelten sich in pulsierende Herzchen und er begann um Nami herum zu tänzeln. „Namiimausiii, du bist sooooo intelligent!! Und was du da trägst ist einfach zum Anbeissen!!“, säuselte der blonde Koch und Nami bemerkte erst jetzt, dass sie sich noch in ihrem freizügigen Nachtgewand befand. „Ich bin gleich wieder da.“, murmelte sie und lief unter Deck zu ihrem Zimmer um sich umzuziehen. Franky bereitete unterdessen seine super Tauchausrüstung vor, die er für solche Fälle gefertigt hatte und liess sich von den anderen beim Anlegen helfen.

Als er vollkommen verpackt war signalisierte er mit hochgestrecktem Daumen seinen Freunden, dass er nun bereit war zu Wasser gelassen zu werden. Mit einer Kranähnlichen Konstruktion liessen sie den Blauhaarigen zu Wasser und beobachteten was nun geschah. „Das ist ja sooo cool!“, schwärmten Ruffy und Chopper, während sie begannen Franky anzufeuern, der am Seil hängend coole Posen für sie machte. Brook begann ein Trauerlied anzustimmen, da er wohl immer noch davon auszugehen schien, dass die Sunny demnächst sinken würde. Währenddessen war Nami umgezogen und begab sich zurück zu ihren Freunden an Deck und schaute gespannt auf Franky, der langsam im Wasser verschwand. Alle bis auf Zorro drängelten sich an der Reling um zum Schiffszimmermann hinunter zu spähen und das Geschehen im Auge zu behalten. Nami war unmittelbar neben den Schwertkämpfer getreten und war vollends auf das Spektakel konzentriert was vor ihnen ablief, dass sie den Grünhaarigen gar nicht bemerkte.

„Schade.“, sagte eine raue Stimme zur Orangehaarigen und riss diese aus ihren Gedanken. Fragend schaute sie zu Zorro hinüber. „Was schade?“, fragte sie ihn stirnrunzelnd und der Grünhaarige musterte sie von oben bis unten. Dann grinste er mit seinem typischen, schelmischen Zorro-Grinsen und wandte den Blick wieder von ihr ab zu seinen restlichen Freunden. „Das andere hat mir besser gefallen.“, meinte er und schritt zur Reling, wo er sich neben den singenden Brook stellte und mit den anderen das Wasser beobachtete. „Was zum...?“, murmelte Nami verdutzt und schaute unglaublich zu Zorro hinüber. Was ging den mit dem ab?! Meinte er ihr Outfit?! Hatte dieser Schwertkämpfer jetzt völlig seinen Verstand verloren?! Machte er sich jetzt über sie lustig?! In Nami stieg Wut auf aber gleichzeitig war sie sehr verwundert über Zorros Benehmen. Ein Aufschrei von Ruffy, Lysop und Chopper holte sie aus ihren Überlegungen. „FRANKYYY!!! Endlich!! Wir dachten schon du seist gefressen worden oder ertrunken!!!“, riefen die drei Kindsköpfe durcheinander, während Sanji dabei war Franky an einer Kurbel drehend, zurück aufs Schiff zu ziehen. „Natürlich nicht! Ich habe die Expedition unbekanntes Festland erfolgreich durchgeführt!“, rief Franky seinen Freunden zu und poste wieder cool.

„Und?! Werden wir sinken?!“, krächzte Brook ängstlich, während Ruffy, Lysop und Chopper jubbelten. „Haltet doch alle einfach mal eure Klappe!!“, keifte Nami und drängelte sich an an die Reling. „Was hast du herausgefunden Franky?!“, rief sie ihrem Freund zu und der landete langsam zurück an Deck der Sunny. „Naja, was soll ich sagen..“, fing Franky an zu erzählen, während er begann sich der Taucherausrüstung zu entledigen. „...unter uns scheint eine Insel zu sein! Die Sunny steckt jedenfalls im Sand fest!“ Die restlichen Strohhüte bildeten interessiert einen Kreis um den Schiffszimmermann und Sanji fragte ungläubig: „Wie eine Insel?! Unter Wasser?“ „Ja, ich sehe jedenfalls in ganzer Umgebung unter der Sunny den Boden. Und es scheinen auch stellenweise Pflanzen aus dem Boden zu ragen.

Ich konnte nicht allzu viel erkunden aber ich bin mir sicher, es muss eine Insel sein.“ Alle schauten ihn schweigend an bis Nami die Stille unterbrach: „Du meinst also das wir auf einer versunkenen Insel gestrandet sind? Aber wieso zeigt mir der Logport diese Insel nicht an? Ich verstehe das nicht!“ Ratlos kratzte sie sich am Hinterkopf und Robin ergriff das Wort: „Ich habe schon oft gelesen, dass es in allen Weltmeeren versunkene Inseln gibt. Im Laufe der Zeit verändert sich der Meeresspiegel und verschlingt tief gelegenes Land unter sich oder gibt versunkenes Land wieder frei. Allerdings verstehe ich auch nicht, weshalb der Logport von den Magnetfelder der Insel nicht angezogen wird.“ Franky nickte. „Das ist wirklich seltsam und die schlechte Nachricht ist, dass wir die Sunny so einfach wohl nicht freibekommen werden!“

Genervt stöhnte Nami auf. „Und was machen wir jetzt?!“, fragte sie in die Runde. „Entweder hier festsitzen und krepieren oder zur nächsten Insel schwimmen.“, kam es emotionslos von Zorro und Brooke kreischte ängstlich auf. „Wir sind verloren!!!“, rief das Skelett panisch und Lysop schloss sich seiner Panikattacke an.

„Hör auf so einen Schwachsinn zu labern Schwertheini!! Wir graben die Sunny schon irgendwie frei!!“, knurrte Sanji den Grünhaarigen an und dieser schaute in bedrohlich an. „Ich sage freischaufeln!!“, rief der Käpt`n voller Vorfreude und Chopper brach mit ihm sogleich in euphorisches Jubeln aus, während Lysop und Brooke immer noch jammerten. „Beruhigt euch Leute!“, unterbrach sie Franky. „Ich werde das schon irgendwie hinkriegen! Kann aber ne Weile dauern!“, versprach der Schiffszimmermann und Nami seufzte: „Uns bleibt wohl nichts anderes übrig...“ „Ich denke das Meer wird uns dabei helfen, hier irgendwie wegzukommen.“, kam es von der Schwarzhaarigen und Nami schaute sie interessiert an. „Du meinst falls sich der Wasserspiegel wieder heben sollte..“ Robin nickte lächelnd. „Oder falls er weiter absinkt.“ Die Navigatorin legte die Stirn in Falten. „Ich glaube allerdings kaum, dass der Wasserspiegel sich so schnell senken oder heben kann. Das muss ein Prozess von Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten sein, der eine Insel auftauchen oder verschwinden lässt.“ Robin lächelte sie weiterhin an und lief mit Nami Richtung Unterdeck. „In diesen Gewässern kann man nie wissen.“, fügte die Archäologin hinzu und Nami zuckte mit den Schultern.

Den ganzen Tag über verbrachte die Crew damit, zu versuchen die Sunny freizubekommen. Franky, Sanji, Zorro und Ruffy stiegen in Taucheranzügen ins Wasser hinab und arbeiteten an der Befreiung. Nami und Robin suchten unterdessen in der Bibliothek nach Antworten, fanden aber nichts Brauchbares. Der Abend kam und die Sonne senkte sich am Horizont ohne dass sich das Schiff auch nur einen Millimeter von der Stelle gerührt hatte. Die Strohhüte beschlossen es mit der Frei Buddel- Aktion erst mal gut sein zu lassen und assen alle zusammen zu Abend. Die Stimmung war grösstenteils gedrückt, nur Ruffy schien fröhlich wie immer und störte sich gar nicht an der Bauchlandung der Thousand Sunny. An diesem Abend gingen alle zeitig zu Bett, es hatte viel Anstrengung gekostet, den ganzen Tag zu versuchen das Schiff aus dem Sand zu befreien. Die Nacht legte sich ruhig über die Sunny und dessen Bewohner und keiner konnte ahnen, was bald geschehen würde.

Kapitel 3: Baywatch ^^

Baywatch

An diesem Morgen erwachte Nami früh aus ihren Träumen. Gähmend streckte sie sich in ihrem Bett und rieb sich die Augen. Dann erhob sie sich langsam aus ihrem Bett und begann gemütlich sich anzukleiden. Es schien wieder ein ausserordentlich heisser Tag zu werden, denn die Temperaturen waren schon am frühen Morgen auf einem anstrengenden Level. Deshalb streifte sich die Orangehaarige ein bauchfreies weisses Trägertop über und schlüpfte in olivfarbene Hotpants. Ihre Haare band sie sich zu einem Pferdeschwanz und zog sich noch ihre Schnürsandalen an, bevor sie sich an Deck begab. Es war noch niemand an Deck zu sehen und da die Sonne erst gerade aufgegangen war, musste es noch sehr früh sein. Noch etwas müde schritt Nami der Reling entgegen als sich ihre Stirn plötzlich in Falten legte und sie ihren Mund aufklappte. „Was zum..!!“, entfuhr es ihr und sie konnte nicht begreifen was sie vor sich sah. Die Sunny war nicht mehr umgeben von Wasser sondern befand sich mitten auf einer riesigen Steppe aus Sand und Stein. Ein heisser Wind blies Staubwolken empor und Nami drehte sich erschrocken um sich selbst und spähte in die endlosen Weiten eines kargen Landes.

Von hier wo sie waren, konnte sie weit und breit kein Meer erkennen. Ungläubig schloss sie die Augen. Du musst träumen Nami, das muss ein Traum sein, fuhr es ihr durch den Kopf. Doch auch als sie ihre Augen wieder öffnete war die Sunny noch immer umgeben von einer gelb schimmernden, endlos erscheinenden Steppe. Hecktisch rannte Nami unter Deck und begann nach ihren Freunden zu rufen. „Leute, Leute!! Wir sind auf einer Insel!!“, rief sie umher und als erste trat Robin in den Flur, die anscheinend gerade geduscht hatte und schaute sie etwas fragend an. „Waren wir doch schon gestern.“, meinte sie und Nami versuchte ihr mit den Armen rudernd zu erklären, dass ihr Schiff mitten auf einer Insel stand, umgeben von kargem nichts und kein Ozean weit und breit. Robin legte den Kopf schief als Sanji und Franky aus der Jungs-Kajüte traten und verschlafen fragten was denn passiert sei. „Kommt am besten selber mit!“, befahl Nami und nun kamen auch die anderen noch aus ihrem Schlafgemach hervor und folgten Nami an Deck, während sie untereinander fragten was los sei. Als sie oben angekommen waren blieben alle wie angewurzelt stehen und schauten sich völlig verwirrt um.

„Omg, wir sind gestorben und in der Hölle gelandet!!“, kam ein entsetzter Aufschrei von Brooke dem Skelett und Ruffy fing begeistert an zu jubeln: „Wir sind auf einer IIIIINNNSSEEL!!!“ „Nami wo sind wir hier??“, fragte Sanji verwirrt und auch die anderen redeten aufgeregt durcheinander. „Der Meeresspiegel scheint über Nacht um einige Meter gesunken zu sein.“, stellte Robin fest und Zorro meinte: „Um einige Hundert Meter wohl eher.“ Fragend kratzte er sich am Hinterkopf und Franky trat neben ihn. „Was nun Frau Navigatorin?“, fragte er die Orangehaarige und diese schaute ihn grimmig an. „Weiss ich doch nicht, frag den Käpt'n!“ Dieser hüpfte begeistert auf und ab und hielt mit der Antwort nicht lange hinterm Busch: „ERKUNDUNGSTOUR!!!“ Chopper und Lysop stimmten begeistert zu aber Brook wand ein: „Das sollten wir nicht tun, wir wissen doch gar nicht ob es hier gefährlich ist, ich meine was ist das überhaupt für ein Ort, der einfach so aus dem Nichts auftaucht!!“ Nami nickte: „Das würde ich auch gern wissen. Aber eines ist klar, wir müssen das

Schiff hier wieder runter bekommen also bleibt uns sowieso nichts anderes übrig als diesen Ort zu erkunden und herauszufinden wie wir zum Meer zurück gelangen.“ Ruffy brüllte ein begeistertes: „JUHU!!“, „Schrei nicht so rum du Idiot!!“, keifte Nami ihn an und seufzte dann. „Lasst uns erst mal Frühstückten. Ich zaubere schnell eine Kleinigkeit.“, wandte Sanji ein und der Verfressene Teil der Crew folgte ihm freudig. Nami lief entnervt wieder unter Deck um sich für die bevorstehende Erkundungstour vorzubereiten. Robin folgte ihr ins Mädchenzimmer wo sie sich über das Bevorstehende berieten.

Wenig später hatten sie ausgiebig gefrühstückt und Nami ergriff das Wort, solange alle noch im Speisesaal anwesend waren. „Leute ich schlage vor wir teilen uns nachher in Gruppen auf und erkunden die Insel in allen Himmelsrichtungen. Das macht am meisten Sinn.“, sprach sie in die Runde und alle nickten. „Ich bleibe auf dem Schiff. Ich will trainieren und einer muss ja eh hier bleiben.“, kam es mürrisch von Zorro. „Von mir aus.“ Nami zuckte gleichgültig mit den Schultern und fuhr fort: „Dann kann der Rest sich je zu zweit gruppieren. Eine Gruppe geht nach Osten, eine nach Westen, eine nach Norden und die letzte nach Süden.“ „Jawooohl!!“, rief Ruffy fröhlich und sprang mit einem Satz auf den Tisch. „Spinnst du?! Komm da sofort runter!!“, keifte Sanji ihn an, während Ruffy lachte und der Rest der Crew durcheinander redete. „Chopper, begleitest du mich heute?“, lächelte Nami den kleinen Elch an, der direkt neben ihr sass und dieser nickte freundlich.

„Robiiiiincheeee, dann kommst du mit mir!!“, säuselte Sanji und Brook liess lauthals verkünden, dass er nur in Begleitung eines starken Kämpfers diese Teufelsinsel erkunden würde. So tat er sich schlussendlich mit Franky zusammen und Ruffy wurde von Lysop begleitet. Etwa eine Stunde später hatten sie alle, bis auf Zorro das Schiff verlassen und versammelten sich davor. Nami wies die Crew an, sich vor Sonnenuntergang wieder zum Schiff zurück zu begeben und alle 4 Gruppen verliessen die Sunny in verschiedenen Himmelsrichtungen.

Seitdem waren ca 2 Stunden verstrichen. Ruffy und Lysop waren auf ihrem Weg, auf einige Steinhügel gestossen und erkundeten gerade eine Höhle, die in einen der Hügel hineinführte. Lysop hatte natürlich fürchterliche Angst, doch folgte er dem Kapt`n in die dunkle Höhle. Dieser war natürlich hellauf begeistert und liess sich nicht beirren.

Robin und Sanji unterdessen, fanden einige seltsamen alten Gemäuer, die durch den Aufenthalt unter Wasser voller Algen bewachsen waren. Dennoch konnte man erkennen, dass es einst Fundamente von Häusern gewesen sein mussten und Robin als Archäologin schaute sich die Gemäuer fasziniert an. Sanji suchte unterdessen die Gegend nach essbaren Pflanzen oder Gewächs ab, doch es war nicht wirklich etwas zu finden.

Brook und Franky indessen, fanden nach 2 langen Marschstunden den östlichen Strand und legten sich erschöpft in den Sand, wo sie müde eindösten.

Nami und Chopper kamen gleichzeitig zu einer Schlucht. Diese zog sich hunderte von Metern hinab in die Tiefe und trennte die Insel im westlichen Teil entzwei. „Hier kommen wir nicht mehr weiter Chopper, lass uns zurück gehen.“, meinte Nami erschöpft, während ihr der Schweiss von der Stirn rann. Dem armen kleinen Elch, der mit reichlich Fell bewachsen war, war allerdings noch viel heisser. „Nami.., diese Hitze ist echt brutal..“, keuchte Chopper und Nami sah in mitleidig an. „Das tut mir leid Chopper, du hättest auf dem Schiff bleiben sollen. Das ist kein Ort für einen Elch.“, sagte die Orangehaarige und kramte eine Flasche Wasser aus ihrem Rucksack und übergab sie dem Arzt. Entkräftet schlürfte der kleine Elch das Wasser und übergab

dann die Flasche wieder an die Orangehaarige. „Diese Insel ist echt das letzte!“, murrte die Navigatorin während sie sich wieder auf den Rückweg machten.

Auf dem Schiff war Zorro dabei Hanteltraining zu machen. Endlich war er mal wieder ungestört und konnte sich vollends auf sein Training konzentrieren. Doch bekam er seinen Kopf trotz Ruhe nicht so ganz frei. Immer wieder schweiften seine Gedanken ab und er dachte vermehrt an die orangehaarige Navigatorin. Er merkte selbst, dass er sich zu ihr hingezogen fühlte, doch dachte er sich, musste das ja unweigerlich kommen, nachdem er sie splitterfasernackt gesehen hatte und schob sein Befinden auf diesen peinlichen Vorfall und darauf, dass er ja auch nur ein Mann war. Weiber konnten ja nur Probleme mit sich bringen. Doch fand er viel zu viel Gefallen daran, die orangehaarige aufzuziehen und seine Grenzen bei ihr etwas zu testen. Ein Grinsen legte sich auf sein Gesicht wenn er daran dachte wie er sie immer wieder aus der Fassung bringen konnte. „9998..,9999..,10000!“, murmelte er und als er letztere Zahl ausgesprochen hatte liess er die Hantel langsam sinken.

Sein nackter Oberkörper war schweissgebadet und er atmete schnell. „Das sollte fürs erste Reichen.“, sagte er zu sich selbst und legte seine Hanteln an Deck auf den Boden, schnappte sich sein Handtuch und schritt unter Deck. Nun wollte er sich erst mal kalt duschen und dann ein langes Nickerchen machen. Als er auf dem Weg ins Bad an Namis und Robins Zimmer vorbeikam und sah dass die Tür offen war, blieb er stehen. Er blickte in den grosszügigen Raum und sah zu Namis Bett. In der Hektik des heutigen Morgens, hatten die Frauen das Zimmer etwas unordentlich hinterlassen und am Boden lag Namis Seidenpijama, mit dem sie gestern an Deck gewesen war. Zorro trat in den Raum und hob das Stück Stoff vom Boden auf. Es fühlte sich seidig zart an und ohne es zu wollen atmete der Grünhaarige Namis lieblichen Duft ein, nachdem das Negligé roch. Als Zorro registrierte was er da idiotisches tat, warf er den Pijama auf Namis Bett und verliess kopfschüttelnd das Zimmer. Ich sollte mit dem Schwachsinn auf der Stelle aufhören, dachte Zorro bei sich und grummelte. Diese Weiber, sie trieben einen sogar in den Wahnsinn, wenn sie nicht mal in der Nähe waren. Und Nami schaffte das immer wieder besonders gut. Der Grünhaarige begab sich unter die Dusche und liess kaltes Wasser auf sich hinabplätschern. Wenigstens das konnte ihn etwas ablenken.

Etwa eine Stunde später trafen Nami und Chopper wieder zurück beim Schiff ein. „Ich kann nicht mehr..“, keuchte Chopper und die orangehaarige half dem kleinen Elch die Strickleiter hinauf, aufs Schiff zu klettern. An Bord angekommen lief der Arzt so schnell er konnte unters kühle Deck und liess Nami alleine draussen zurück. Auch sie war äusserst erschöpft vom langen Fussmarsch durch das dürre Land und liess sich auf eine Liege sinken. Da ihr fürchterlich heiss war zog sie ihr bodenlanges Sommerkleid und ihren Sonnenhut aus. In der Überlegung, dass sie heute eventuell an einen Strand gelangen würde, hatte sie einen knappen, weissen Bikini unter ihrem Kleid angezogen. Sie lief zur Sprinkleranlage, die nur 2 Meter neben ihr stand und schaltete sie ein. Das kühle Nass spritze neben ihr empor und sie stellte sich hinein und liess das Wasser ihren Körper hinauf spritzen.

Sie schloss die Augen und stand einfach so da, genoss die Abkühlung und seufzte entspannt. Gerade kam Zorro die Treppe hinauf an Deck, da Chopper ihn aus seinem Nickerchen geweckt hatte, als er Nami entdeckte. Er hielt inne und beobachtete die Szene vor sich stumm. Nami stand, den Kopf in den Nacken gelegt, die Augen geschlossen und den Mund leicht öffnend am Sprinkler und strich sich mit den Händen durch das nasse Haar. Ihr weisser Bikini wurde durch die Feuchtigkeit leicht transparent und man konnte ihre Brustwarzen darunter erkennen, die sich durch das

kühle Nass steif aufgerichtet hatten. Zorro schluckte. Dieser Anblick liess selbst ihn nicht mehr kalt. Ihm wurde heisser als die Temperaturen einem eh schon heiss werden liessen. Doch er musste sich zusammenreissen. Das Gewissen kehrte in sein Hormonüberflutetes Denken zurück und er wandte seinen Blick von Nami ab. Dann lief er Richtung Küche um sich, was er schon längst vorgehabt hatte, ein kaltes Bier zu hohlen.

Nami bemerkte ihn erst als er an ihr vorbeilief und öffnete die Augen. „Oh hy Zorro.“, grüsste sie ihn und der Grünhaarige antwortete ohne sie anzuschauen: „Na Prinzessin.“ Dann verschwand er in der Tür zur Küche und Nami runzelte fragend die Stirn. „Der Typ verhält sich in letzter Zeit echt seltsam.“, murmelte sie zu sich selbst und schaltete den Sprinkler aus. Ich denke es wird Zeit, ihm ein wenig auf den Zahn zu fühlen, dachte die Navigatorin und lief Richtung Küche. Ruhig trat sie ein und sah Zorro bei Tisch sitzen, mit einem Bier vor sich stehend. „Diese Insel ist vielleicht mal seltsam.“, sprach Nami während sie an Zorro vorbeischnitt und den Kühlschrank öffnete, um sich ebenfalls ein Bier rauszuholen. „Warum seid ihr eigentlich so schnell zurückgekommen?“, fragte Zorro darauf in seinem üblichen Ton und Nami setzte sich ihm gegenüber an den Tisch.

„Naja, wir konnten nicht mehr weiter. Da war eine riesige Schlucht, da konnten wir unmöglich rüber. Ansonsten war weit und breit nichts ausser Sand und Gestein. Chopper konnte ausserdem die Hitze nicht mehr ertragen. Hoffen wir mal, dass die Anderen mehr Glück haben.“, erzählte die orangehaarige, doch Zorro hörte ihr nur mit halbem Ohr zu. Zu sehr lenkte ihn Namis transparenter Bikini ab und er liess seinen Blick lieber auf der Bierflasche vor sich ruhen. „Hörst du mir überhaupt zu Zorro?! Was starrst du denn so vor dich hin??“, kam es von der Orangehaarigen und sie schaute ihn mit einem genervten Blick an. Der Grünhaarige hob seinen Kopf und seine dunklen Augen richteten sich auf die ihren. „Ich bin ja kein Weichei aber du solltest dir was anziehen.“, sprach er trocken. Nami schaute fragend an sich runter und als sie erkannte, dass sich ihr Bikini im Nassen Zustand förmlich in Luft auflöste, schnappte sie erschrocken nach Luft und hielt sich die Hände vor die Brüste. „Ich... Scheisse!..... Zorro schau weg!...“, keifte sie hektisch und sprang auf. „Ich hab nichts gesehn.“, grinste der Grünhaarige und Nami fluchte: „Verdammte Billigklamotten, kann man einfach nicht gebrauchen!“ Schnellen Schrittes verliess sie die Küche und flüchtete in ihr Zimmer. Zorro blieb grinsend zurück und nahm einen kräftigen Schluck aus seiner Bierflasche.

Mittlerweile war es Abend geworden und die anderen kamen und kamen einfach nicht zurück. Ich hatte doch gesagt, dass wir uns vor Sonnenuntergang wieder hier treffen, dachte sich Nami genervt, während sie im Bad stand und sich die Haare kämmte. Gerade hatte sie geduscht und sich vom schweisstreibenden Tag gereinigt. Als sie fertig war mit ihren Haaren, verliess Nami das Bad und suchte unter Deck nach Chopper, doch sie fand ihn nirgends. Also begab sich die Orangehaarige hinaus aufs Schiff und schaute sich um. Keiner da, stellte sie fest und steuerte auf die Küche zu. Als sie sich dieser näherte hörte sie ein immer lauter werdendes geklimper und die Stimmen von Zorro und Chopper, welche sich dem Lärmpegel nach zu urteilen, entweder angeregt unterhielten oder in Panik sein mussten.

Als Nami die Küche betrat stellte sie ersteres fest und erblickte gleichzeitig das Chaos aus Schüsseln, Töpfen und Lebensmitteln oder deren Resten, was einen grossen Teil der Küche beherrschte. „Warte Zorro, zuerst musst du die Zwiebeln braten, bevor du das Fleisch reintust!“ „Ach Chopper, du siehst das zu eng! Es spielt keine Rolle was ich zuerst in die Pfanne tue!“ „Nein Zorro, wenn ich es dir doch sage, zuerst die Zwiebeln!“

„Woher willst du das eigentlich so genau wissen?! Du bist Arzt, kein Koch!“, grummelte Zorro und während die beiden am Herd standen und der kleine Elch versuchte Zorro zu dirigieren, da dieser keinen Plan zu haben schien, was er da eigentlich tat.

„Was zum Teufel tut ihr beiden denn hier?!“, kam es nun in einem drohenden Ton von Nami, die hinter die beiden getreten war und sich verbat, das Schauspiel weiter zu beobachten. Die zwei Küchenterroristen zuckten zusammen und drehten sich zu ihr um. „Na.. Nami...! Wir... Wir haben Hunger weisst du und... und da dachten wir... Wir dachten bis Sanji wieder kommt, essen wir schon mal was...“, stammelte Chopper ängstlich und versteckte sich etwas hinter Zorros Hosenbein. „Wir brauchen was zu futtern! Der Kochlöffeln lässt sich ja nirgendwo blicken!“, fügte der Grünhaarige selbstbewusst hinzu und Nami stemmte die Hände in die Hüften. „Wie wärs, wenn ihr zwei Chaoten sie suchen geht, nachdem ihr dieses Gettho hier beseitigt habt?! Und leg sofort das Fleisch weg Zorro, du kannst es sowieso nicht zubereiten!“, befahl die Orangehaarige doch Zorro protestierte: „Das kannst du vergessen, wir haben Hunger und essen jetzt was. Falls sie bis dahin nicht zurück sind, suchen wir sie.“ Nami schaute böse von Zorro zu Chopper und wieder zurück doch dann sprach sie: „Wenn das so ist, dann kocht euch eben euer essen. Falls man es dann überhaupt noch essen nennen kann.“

Gleichgültig liess sie die beiden stehen, holte sich einen Apfel aus der Vorratskammer und setzte sich an den Küchentisch. Der Grünhaarige und Chopper schauten sich erst fragend an, zuckten dann jedoch mit den Schultern und wollten mit ihrer Kochaktion weiterfahren. „Warum kommt da Rauch aus der Pfanne Chopper?!“, kam es gleich darauf von Zorro und der kleine Elch verteidigte sich: „Was fragst du mich?! Du kochst hier, ich helfe dir nur etwas! Vielleicht müssen wir endlich die Zutaten reintun!“ Hektisch schmiss Zorro das Stück Fleisch in die Pfanne, worauf es fürchterlich zischte und das Öl sofort in alle Richtungen spritze. „Verdammte Scheisse!!!“, fluchte Zorro, der sich fürchterlich die Hand verbrannt zu haben schien und sprang von einem Bein auf das Andere. „Nana, wer wird denn so fluchen.“, kommentierte Nami das Ganze mit einem unschuldigen Grinsen vom Küchentisch aus und Zorro schaute sie drohend an. „Was gibt's da zu lachen?!“, knurrte der Grünhaarige. „Dein Steak brennt an.“, lächelte die Navigatorin und zeigte mit dem Finger Richtung Herd, wo Chopper schon panisch mit den Armen fuchtelnd hin und her lief. „Zorro es brennt!! Nimm es weg, es brennt!!“, rief der kleine Elch hilflos. Aus der Bratpfanne stieg dunkler Rauch und Zorro fluchte und versuchte das Steak zu wenden. Mehr als sich abermals zu verbrennen schaffte er jedoch nicht. „Zur Seite!“, befahl eine Stimme neben ihm und die Orangehaarige drängte sich an den Herd, wo sie die Bratpfanne mit einem schnellen Griff von der Herdplatte gezogen hatte und diese sogleich ausschaltete. Dann öffnete sie das Küchenfenster und der Rauch klärte sich. Hustend und wehleidig zugleich schauten Zorro und Chopper auf ihr verkohltes Steak. „Wenn ihr was essen wollt, in der Speisekammer liegt eine Menge Obst.“, meinte Nami dann seufzend und verliess die Küche Richtung Deck.

Mittlerweile war die Sonne untergegangen und die anderen Gruppen waren nach und nach zum Schiff zurückgekehrt. Als Sanji sich über den chaotischen Zustand der Küche fertig aufgeregt hatte und Chopper sowie Zorro nach seinem Wutanfall das Chaos wieder beseitigt hatten, setzte sich die ganze Crew am Küchentisch zusammen. Sanji zauberte in Rekordzeit ein üppiges Mal für seine hungrigen Freunde und Franky und Brooke berichteten unterdessen, dass sie in östlicher Richtung den Strand gefunden und dort eine Weile Rast gemacht hatten.

Robin informierte danach die Strohhüte über ihren und Sanjis Fund. Sie hatte herausgefunden, dass auf dieser Insel früher einmal ein Volk gelebt haben musste, dass einen Sonnengott anbetete, der Inaj hiess.

Die Archäologin hatte ein paar eingravierte Schriftzüge gefunden, durch deren Entschlüsselung sie einiges erfuhr. Das Volk musste mächtig und intelligent gewesen sein, denn die verbliebenen Überreste ihrer Bauten waren Architektonisch auf einem hohen Stand der Kunst. Der Verkommenheit der Gemäuer nach zu urteilen, musste diese Insel aber schon vor sehr langer Zeit vom Meer verschlungen worden sein. Die damaligen Einheimischen mussten die Insel zu dieser Zeit verlassen haben.

Ruffy und Lysop erzählten anschliessend über die gefundene Höhle und dass dort drin ebenfalls seltsame Zeichen an den Wänden zu sehen gewesen wären. Allerdings war sonst nichts Interessantes zu finden gewesen in der Höhle, was Ruffy sehr enttäuscht hatte. Niemand war auf dieser Insel auf Leben gestossen und so beschlossen die Strohhüte am nächsten Tag das Schiff an den östlichen Strand zu transportieren und dann wieder in See zu stechen. Der Rest des Abends verlief ruhig und schnell legte sich die Nacht über das Schiff und im Angesicht des Schlafes, kehrte Ruhe auf der Sunny ein.

Kapitel 4: Spannen auf eigene Gefahr

Kapitel 4

Spannen auf eigene Gefahr

Der nächste Tag begann früh für alle Stroh Hüter und während dem Frühstück wurde geplant, wie sie die Sunny zum Wasser befördern könnten. Franky schlug vor, eine Konstruktion mit vier Rädern zu fertigen und die Sunny auf dieser zum Strand zu schieben. Er hatte schon einen Bauplan im Kopf und versicherte, es würde nicht allzu lange dauern. Ruffy hiess die Idee optimistisch wie immer gut und so machten sich Franky, Lysop, Ruffy und Chopper nach dem Frühstück daran, eine Konstruktion auf vier Rädern zu bauen.

Sie begaben sich hinunter vom Schiff auf die Steppe, wo Franky und Lysop begannen zu bauen, während Chopper und Ruffy begeistert zusahen und falls nötig assistierten. Sanji machte sich in der Küche schon an die Arbeit Mittagessen vorzubereiten und Brook unterhielt sich mit Robin am Küchentisch, während sie Sanji Gesellschaft leisteten. Nami legte sich an Deck in die Sonnenliege, und entspannte sich.

Auf dem oberen Deck stemmte Zorro Gewichte und man hörte das regelmässige Klingen der Hanteln, wenn der Schwertkämpfer sie auf und ab bewegte. Interessiert warf Nami einen Blick auf ihn. Zorro stand seitlich zu ihr und schien konzentriert seinen Blick starr auf die Landschaft vor sich zu richten.

Im Takt seines Trainings spannten sich seine Muskeln an und der Schweiß rann ihm den Körper hinab. Das schien allerdings nicht durch die Anstrengung sondern durch die Hitze bedingt zu sein.

Sein weisses Muskelshirt klebte an seinem nassen Körper und zeichnete seine Bauchmuskeln und seine stattliche Brust ab. Verträumt beobachtete ihn Nami und stellte sich vor wie es wäre diesen Körper mal anfassen und spüren zu können.

Sie konnte nicht leugnen, dass sie sich nach einem Mann sehnte und in letzter Zeit war ein gewisses Interesse an Zorro entstanden, das sie zwar zu verdrängen versuchte, welches sich aber immer mehr bemerkbar machte.

Es musste aber rein körperlich sein, beruhigte sich Nami innerlich und überlegte was sie gegen diese offensichtliche Hormonüberflutung tun sollte. Während sie so vor sich hinträumte und den Blick immer noch auf Zorro gerichtet hatte, hielt dieser auf einmal inne und schaute sie ganz plötzlich mit seinen durchdringenden Augen an. Die Orangehaarige erschrak und drehte augenblicklich ihren Kopf weg.

„Wie peinlich!! Ich Irre beobachte ihn seit sicher 5 Minuten, der muss ja denken ich sei nicht mehr ganz dicht!!“ schoss es ihr durch den Kopf. Peinlich berührt schloss sie die Augen und tat so als sonnte sie sich konzentriert. Allerdings bemerkte sie gleich darauf, dass sich ein Schatten auf sie warf und Nami blinzelte. Unmittelbar vor ihr stand Zorro und schaute sie grinsend an.

„Was willst du, du stehst mir in der Sonne!“, gab die Navigatorin genervt von sich und versuchte sich nichts anmerken zu lassen. Zorro blieb allerdings weiterhin stehen und sein Grinsen wurde noch breiter.

„Was soll der Quatsch, was grinst du so blöd?!“, keifte ihn die Orangehaarige an und Zorro erwiderte: „Ich habe mir gedacht, von hier aus könntest du mich besser sehen.“ Peinlich berührt schnappte Nami nach Luft. „Wie bitte?! Sag mal hast du sie noch alle, verschwinde und belästige mich nicht weiter ja?! Ich versuche mich hier in aller Ruhe

zu sonnen!!“, sprudelte es aus Nami heraus.

Obwohl sie versuchte wütend zu klingen konnte man die Unsicherheit in ihrer Stimme hören und die Röte in ihrem Gesicht war eindeutig nicht der Sonne zuzuschreiben. Langsam beugte Zorro sich zu ihr hinab und sein Gesicht näherte sich dem ihren. „Was tust du?!...“, protestierte Nami, doch blieb sie wie angewurzelt in ihrem Stuhl liegen.

Der Schwertkämpfer nahm langsam ihre Hand und Nami beobachtete erschrocken was er tat, ohne sich rühren zu können. „Mal anfassen?“, raunte er ihr ins Ohr und Namis Herz fing wie wild an zu klopfen und trotz der Hitze bekam sie eine Gänsehaut. Dann legte er ihre Hand auf seinen Bauch und Nami spürte das feuchte Shirt und Zorros harte Muskeln darunter.

Zorro roch nach Männerschweiss aber nicht schlecht, sogar richtig anziehend. Seine Muskeln hoben und senkten sich bei jedem Atemzug unter ihrer Hand, die er ihr an seinen Bauch hielt. „Zorro... Ich... Was soll..?!“

Die Orangehaarige war wie in Trance und konnte keinen klaren Gedanken fassen. „Ich hoffe das reicht dir Prinzessin. Damit ich in Zukunft nicht mehr von deinen lüsternen Blicken belästigt werde.“, riss Zorro sie in die Wirklichkeit zurück und Nami hob augenblicklich ihren Blick von seinem Oberkörper und riss ihre Hand los.

Zorro richtete sich grinsend auf. Die Orangehaarige sprang aus ihrer Liege auf und baute sich bedrohlich vor ihm auf. „Hast du sie noch alle???!! Du Vollidiot, was bildest du dir eigentlich ein???!..“, begann sie zu wettern, doch der Grünhaarige hatte sich bereits umgedreht und lief laut lachend unter Deck. „AAAAHHHRGG!!!“, wütete Nami, wusste aber nicht was sie sonst noch sagen oder rufen sollte und ballte ihre Hände zu Fäusten.

Was bildete sich dieser elende Volltrottel eigentlich ein???!! Sie bebte vor Wut und Pein. Sie so vorzuführen!! Natürlich hatte er Recht, sie hatte ihn wie eine Irre beobachtet und sie hätte sich selbst dafür ohrfeigen können, doch diese Nummer eben ging eindeutig zu weit!! Dieser Säbelrassler hielt sich wohl für unwiderstehlich!! Wütend setzte sich Nami zurück auf die Liege und verfluchte den Grünhaarigen.

In letzter Zeit war er es doch gewesen, der sie ständig mit obszönen Sprüchen genervt hatte und nun stellte er sie als Spannerin dar! Das konnte Nami unmöglich auf sich sitzen lassen. Wütend lief sie in die Küche.

Ein kühles Bier war bitter nötig. Die anderen hielten in ihrem Gespräch inne und beobachteten, wie Nami wortlos und mit stampfenden Schritten an ihnen vorbei, zum Kühlschrank schritt. „Namimausi, was ist denn los?“, säuselte Sanji sofort und Nami hob abwehrend die Hand. „Lass mich bloss in Ruhe! Ihr Männer seid die dümmsten Geschöpfe, die auf dieser Erde existieren!“, brummte sie und stampfte davon.

„Was hat sie denn?..“, kam es vom überraschten Smutje und Brooke stimmte ein Liedchen an: „Einmal im Monat, jeden Monat zur selben Zeit, bekommen die Frauen dieser Welt, besuch von der roten Tante....“ Sanji schaute ihn verständnislos an. „Hey es reicht, über solche Themen singt man keine Lieder. Das ist schwachsinnig!“ Robin lächelte und meinte dann: „Ich werde mal nach ihr sehen.“ Dann stand sie auf und lief unter Deck. Behutsam öffnete sie die Tür des Mädchenzimmers und trat ein.

Nami sass an ihrem Schreibtisch und beugte sich mit verzogener Miene über irgendwelche Seekarten. „Na Fräulein Navigatorin.“, grüsste sie Robin und trat an ihren Tisch heran. „Hey Robin..“, murmelte Nami und liess ihren Blick weiter über die Karten schweifen.

„Welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen?“, fragte die Schwarzhaarige ruhig und Nami hob ihren Kopf.

„Was meinst du?“, fragte sie mit freundlicher Stimme und Robin erwiderte: „Naja, du

scheinst dich über etwas aufgeregt zu haben?“

Auf Namis Gesicht bildete sich ein verlegenes Lächeln und sie winkte ab: „Ach, es ist gar nichts. Nur eine unwichtige Auseinandersetzung mit Zorro gehabt.“ Dann senkte sie ihren Blick wieder auf die Landkarten und hoffte Robin würde nicht weiter nachhaken. Diese blieb eine Zeit lang still und beobachtete sie ruhig.

Nami fragte sich schon ob sie gar nicht mehr gehen würde als Robin plötzlich meinte: „Seit wann machst du dir denn über Auseinandersetzungen mit Zorro so einen Kopf?“ Verlegen schaute Nami sie an.

„Was? Nein nicht wegen Zorro, ich bin nicht wegen Zorro sauer! Nein... Ich meine, diese Insel! Es ist diese Insel! Die macht mich völlig fertig!“, dementierte sie lächelnd und hoffte Robin würde jetzt endlich verschwinden. Nachdenklich schaute die Schwarzhaarige sie an und meinte dann: „Wenn das so ist, dann lass ich dich mal weiterarbeiten.“ Freundlich lächelte Robin sie an, bevor sie sich umdrehte und den Raum verliess.

„Meine Güte... Endlich Ruhe!“, dachte sich die Orangehaarige und schaute mit gerunzelter Stirn auf die Zimmertür. „Was muss sie mich auch so ausquetschen? Darf man sich nicht mal mehr über Vollidioten aufregen?“ Sie nahm ihren Bleistift zwischen die Zähne und begann darauf rumzubeissen.

„Aber das mit Zorro ist echt etwas seltsam geworden. Ich frage mich was eigentlich los ist? Verhalte ich mich ihm gegenüber so komisch, dass er mir mit so einem Verhalten antworten muss? Oder täusche ich mich nicht bei der Behauptung, dass auch er sich seltsam mir gegenüber verhält in letzter Zeit. So anders als früher..“, überlegte die Orangehaarige und legte ihren Kopf in die Hände.

Sie wusste nicht was sie tun sollte. Einerseits empfand sie körperliche Anziehung gegenüber Zorro und mochte ihn gerne da er im Grunde ein guter Kerl war. Doch andererseits war er der unnahbare und verschlossene Typ, der sie immer wieder total auf die Palme brachte. Eigentlich hatten sie doch gar nichts gemeinsam.

Sie waren wie Feuer und Wasser. Aber es war da doch diese Spannung in der Luft wenn sie in seiner Nähe war? Ratlos seufzte Nami., Dabei habe ich mir doch geschworen, die Jungs aus unserer Crew nie als was anderes als Freunde zu betrachten. Und nun ist dieser verpennte Eisklotz meine neueste Sexfantasie oder was?! Besteht im Ernstfall etwa noch die Möglichkeit, dass ich Gefühle für diesen Schwachkopf entwickle?!“

Erschrocken schluckte Nami. Das durfte auf keinen Fall passieren! „Ich sollte Zorro die nächste Zeit etwas aus dem Weg gehen. Dann wird sich bestimmt alles wieder normalisieren.“, beschloss sie. Damit schloss sie das Kapitel Zorro für diesen Tag ab und gab sich wieder voll und ganz ihren Karten hin.

Den restlichen Tag verging damit, dass Franky und die Jungs die Transportkonstruktion für die Sunny fertig bauten und diese dann mit vereinten Kräften auf den vierrädrigen Wagen hievten. Ohne Teufelskräfte wäre dieses Vorhaben wahrscheinlich misslungen. Jedenfalls war das Schiff bis am Abend zum östlichen Strand gelangt und dort liessen sie es endlich wieder zu Wasser. Alle waren erleichtert darüber, dass nun diese karge, unbewohnte Insel hinter ihnen lag und freuten sich aufs nächste, geselligere Festland.

Nami sorgte erstmal dafür, dass Sunny wieder den richtigen Kurs einschlug. Danach verkündete sie, dass die nächste Insel noch ca 2 Tage entfernt lag. Es sei eine Herbstinsel und die Temperaturen, die in den letzten Wochen so unaushaltbar hoch gewesen waren, sollten je näher sie der Inseln kämen, mehr und mehr sinken.

Alle waren ausserordentlich erleichtert über diese Tatsache und erfuhren zudem, dass

die Insel Shattle-Iland hiess.

Mehr Informationen über die Insel hatte Nami nicht und auch keiner der Anderen hatte jemals etwas über ihr nächstes Ziel gehört. So freuten sie sich einfach mal auf das Bevorstehende und hofften auf ein wenig Abwechslung und Erholung. Was auf Shattle-Iland jedoch wirklich vorging, würden sie noch früh genug erfahren.

Kapitel 5: Shattle-Iland

Shattle-Iland

Die nächsten zwei Tage vergingen ohne besondere Vorkommnisse. Nami hielt sich die meiste Zeit über in ihrem Zimmer auf und gab an sie müsse arbeiten. Zorro nicht zu sehen beruhigte sie insgeheim und Nami vergass etwas die Vorkommnisse der letzten Tage. Zorro indessen merkte, dass er viel zu viel über die Orangehaarige nachdachte. Er fragte sich, wieso man sie kaum noch zu Gesicht bekam und woran sie so lange arbeitete.

Der Grünhaarige sass an Deck, mit den Armen hinter dem Kopf am Mast und hatte die Augen geschlossen.

Seit geraumer Zeit versuchte er ein wenig zu dösen, doch schaffte er es nicht denn seine Gedanken an die Navigatorin seiner Crew liessen ihn nicht los. Wenn er sich ihr Gesicht vor seinem inneren Auge vorstellte, durchflutete ihn ein Gefühl der Wärme und dann war da noch dieser unglaubliche Körper, den er zu gerne mal berührt hätte. Ein schriller Schrei riss ihn erschrocken aus seinen Gedanken auffahren. „Land in Siiiiiiichhhht!!!!“, kam vom aufgeregten Käptn, ganz in Zorros Nähe. Genervt öffnete der Schwertkämpfer seine Augen und blickte zu Ruffy, der hüpfend am Bug der Sunny stand und lauthals: „Eine Insel!! Dort vorne ist eine Insel!!“, rief. Aus der Küche kamen Sanji, Robin, Brooke und Franky gelaufen und schritten zum Kapitän um sich das nächste Festland anzusehen.

Chopper und Lysop, welche unter Deck Karten gespielt hatten, kamen gleich darauf auch an Deck und freuten sich wie Kinder mit Ruffy. Zorro sah von seinem Platz aus den kleinen Fleck auf den die Sunny zusteuerte und beobachtete wie seine Freunde diskutierten, wann sie etwa ankommen würden. Gleich darauf wandte er jedoch seinen Kopf von seinen Freunden ab. Nami trat aus der Tür an Deck und der Grünhaarige musterte sie. Sie trug eine enge helle Jeans und ein dunkelgrünes Hemd, welches sie auf Höhe des Bauchnabels zusammengeknotet hatte. Ihre langen Haare trug sie offen und der Wind liess sie Namis schönes Gesicht umspielen. Langsam schritt sie auf ihre Crew zu, welche sie freudig begrüßten.

Der Grünhaarige wandte seinen Blick wieder von ihr ab und schloss seine Augen. „Dieses Weib macht mich noch verrückt.“, dachte er mürrisch und hörte im Hintergrund Namis Stimme, welche die ungeduldigen Fragen Ruffys über die Insel beantwortete. „Wir werden in ca 2 Stunden anlegen. Da ich nicht weiss, wie es mit der Marine auf Shattle-Iland steht, schlage ich vor, wir holen die Segel ein und ankern irgendwo, wo wir nicht sofort auffallen.“ Die anderen stimmten ihr zu und so machten sie sich an die Arbeit.

Als Nami zurück unter Deck lief, konnte sie im Augenwinkel Zorro am Mast gelehnt erkennen. Sie merkte dass ihr Herz anfang etwas schneller zu schlagen und gleichzeitig breitete sich Unbehagen in ihr aus. „Jetzt fängt das schon wieder an!“, seufzte sie innerlich und verschwand so schnell es ging wieder unter Deck.

„Irgendwie hab ich ihn in den letzten Tagen vermisst.“, wurde ihr klar, während sie in ihr Zimmer schritt und die Tür hinter sich schloss. „Brauche ich vielleicht einfach mal etwas körperliche Nähe von einem Mann?!“, überlegte sie weiter.

Immerhin konnte sie sich nicht anders erklären weshalb sie in letzter Zeit so vernarrt in den Grünhaarigen war und sie liess sich auf ihr Bett sinken. „Etwas Liebe und

Zärtlichkeit wären schon mal nicht schlecht...`, während diese Gedanken in ihrem Kopf kreisten merkte sie wie ihr Röte ins Gesicht lief und sie schluckte.

Ein Seufzen entglitt ihren Lippen und Nami erhob sich vom Bett um sich umzuziehen. Es war kühl geworden in den letzten zwei Tagen. Man spürte, dass Shattle-Iland eine Herbstinsel war. Da es Abend sein würde, bis sie an der Insel anlegen würden, beschloss Nami sich etwas Wärmeres überzuwerfen. Sie entschied sich für ein langes weisses T-Shirt, worauf ein schwarzes Logo mit Schiffsanker prangte und zog darüber einen dunkelblauen Blazer an.

Während sie sich vor dem Spiegel von allen Seiten betrachtete, kreisten in ihrem Kopf weiter Gedanken an den grünhaarigen Schwertkämpfer. ‚Ich weiss nicht weshalb aber ich glaube, dass Zorro mich insgeheim auch nicht schlecht findet. Schlecht aussehen tue ich ja wirklich nicht.`, überlegte sie und ein Lächeln bildete sich auf ihrem Gesicht. ‚Vielleicht sollte ich mich nicht mehr in meinem Schneckenhaus verkriechen und dem eingebildeten Eisklotz mal auf den Zahn fühlen. Es scheint ja nichts zu bringen, wenn ich ihm aus dem Weg gehe und ich würde dieser Situation zu gerne mal ein Ende setzen. Wenn Zorro sich nicht auf mich einlässt, werde ich mich selbst sicher auch endlich beruhigen.

Aber was wenn es anders kommt?..`

Nami schaute sich selbst mit grossen Augen im Spiegel an. ‚Was wenn Zorro mich nicht abweist? Will er vielleicht auch mit mir... Ja was eigentlich?!` Nami legt ihre Hand ans Kinn und grübelte. Sie wollte die Sache vom Tisch haben. Doch ihr war nicht klar was geschehen würde, wenn sie sich dem Grünhaarigen näherte.

Sie wusste ja selbst nicht genau was sie von ihm wollte.

Wenn er sie abweisen sollte, musste sie sich dessen auch nicht mehr klar werden, dann würde sich das ganze hoffentlich von selbst erledigen aber falls Zorro sie an sich heranliesse, wo würde das dann hinführen? Schliesslich zuckte die Orangehaarige mit den Schultern und schaute sich noch ein letztes Mal im Spiegel an.

‚Wozu mache ich mich auch so verrückt? Wer nichts wagt, der gewinnt auch nichts wie man so schön sagt.`, fuhr es ihr durch den Kopf und sie verliess ihr Zimmer um an Deck nach dem Rechten zu sehen. Bald würden sie die Insel erreichen und dann, so beschloss sie, würde sie sich dem Grünhaarigen stellen.

Einige Zeit später hatten die Strohhüte ihr Schiff am Hafen von Shattle-Iland geankert. Zuvor hatten sie nach einem anderen Platz gesucht wo sie ihr Schiff ankern könnten, doch es fand sich kein geeigneter Ort und so blieb ihnen nichts anderes übrig als zu hoffen, dass man sie nicht als Piraten erkennen würde und dass der Hafen nicht voller Marinesoldaten war. Es schien sich aber kein Marinestützpunkt auf Shattle-Iland zu befinden. Bevor die Crew das Schiff verliess, vereinbarten sie, dass sie sich in 2 Stunden wieder an Bord treffen würden um über den weiteren Verlauf des Abends zu planen.

Vorerst würde jeder seine Geschäfte erledigen. Es war gegen halb 5 und es blieb noch reichlich Zeit für Besorgungen. Nami und Robin wollten zusammen shoppen gehen, Ruffy und Lysop begaben sich auf Erkundungstour, Sanji und Chopper besorgten Lebensmittel, Zorro und Franky wollten sich die Insel ansehen und Werkzeuge für Franky besorgen, während Brooke sich bereit erklärte das Schiff zu bewachen.

Die kleinen Gruppen verliessen in verschiedenen Richtungen die Sunny. Nami und Robin liefen gemütlich in das belebte Städtchen hinein und plauderten. Die Architektur der Insel schien weitestgehend Zukunftsorientiert zu sein. Die Gebäude waren rund und türmten sich als Hochhäuser nebeneinander auf. Es waren viele Menschen auf den Strassen unterwegs, doch keiner nahm Notiz vom anderen.

Seltsame Kreaturen, halb Mensch, halb Tier waren unter ihnen. „Was sind das für Wesen?“, murmelte Nami zu Robin und diese meinte lächelnd: „Das sind Normonen. Einst waren sie Tiere, doch entwickelten sie sich weiter und erlangten in den letzten Jahrhunderten menschenähnliche Gestalt. Man sagt, dass sich Lebewesen, wenn sie über viele Generationen miteinander zusammenleben, aneinander anpassen.

In diesem Fall scheinen sich die Tiere den Menschen angepasst zu haben. Es gibt auch den umgekehrten Fall.“ Nami schaute sich stirnrunzelnd um. „Von mir aus magst du das normal finden aber ich finds etwas gruselig.“ Robin schmunzelte und sie bogen in ein Kleidergeschäft ein wo die Navigatorin wie angewurzelt stehen blieb.

Erschrocken schaute sie auf die Kassiererin, welche sie freundlich lächelnd begrüßte: „Willkommen in unserem Geschäft!“ Nami schluckte und musterte das Wesen, was den Kopf eines Hundes trug und den Körper einer menschlichen Frau. „Guten Tag.“, grüßte Robin freundlich zurück und hackte sich bei Nami ein und zog diese mit sich. „Ehm... Ich war grad etwas überrascht.“, tuschelte die Orangehaarige und Robin lachte leise. „Lass uns die tollen Klamotten anschauen.“, zwinkerte sie Nami zu und diese nickte mit einem verlegenen Lächeln. Nami schaute sich in der Unterwäscheabteilung um.

Irgendwie hatte sie das Bedürfnis, sich mit neuer Unterwäsche einzudecken. Als sie zwei Paar edle Dessous ausgesucht hatte begab sie sich zur Kabine um diese anzuprobieren. Die Archäologin verschwand in der Kabine neben ihr, mit ein paar Oberteilen. „Nami wie findest du das?“, kam es kurz darauf von draussen und die Orangehaarige steckte ihren Kopf aus der Kabine. Robin trug ein schwarzes elegantes rückenfreies Top aus Seide, welches ihr hervorragend stand. „Wow, du siehst toll aus!“, versicherte ihr Nami und Robin lächelte.

„Und was hast du da schönes anprobiert?“, fragte die Schwarzhaarige dann und Nami lächelte verlegen. „Ach, ich brauch neue Unterwäsche. „Und wie siehts aus, zeig doch mal her.“, forderte sie Robin auf und die Navigatorin grinste. „Ach, ist ganz ok glaub ich.“

Dann verschwand ihr Kopf wieder in der Kabine. „Ich bin mal so frei.“, hörte sie Robin sagen und gleich darauf war der Kabinenvorhang einen Spalt weit offen und die Schwarzhaarige musterte Nami während sich ein verschmitztes Lächeln auf ihrem Gesicht bildete. „Naja, ganz ok würd ich das jetzt nicht nennen.“, grinste sie.

Nami stand in einem dunkelroten Dessou aus Spitze vor ihr. Der Tanga war mit einem Rüschenrand verziert und der BH war so geschnitten, dass nur das nötigste eingefasst wurde. „Wen willst du denn damit verführen?“, kickerte Robin und Nami grinste verlegen: „Niemanden natürlich! Das Teil hat mir einfach gefallen. Also findest du es gut?“ „Nicht gut meine Liebe, sondern verdammt scharf!“, grinste Robin und Nami winkte ab. „Jetzt übertreib mal nicht.

Aber es ist ganz bequem, ich werde es nehmen.“

Bald darauf hatten sich die beiden Mädels mit allem eingedeckt, was sie zum Anziehen brauchten und zudem fast jedes Kleidergeschäft der Schadt abgeklappert. Die Navigatorin lief erschöpft hinter Robin her und stöhnte: „Meine Füße bringen mich noch um! Lass uns kurz wo hinsetzen Robin.“ Die Schwarzhaarige nickte und sie steuerten auf ein Cafe zu, welches vor ihnen am Strassenrand lag.

Müde liess sich Nami dort auf einen Stuhl sinken und stellte die ganzen Tüten mit Klamotten neben sich auf den Boden.

Sie bestellten sich etwas zu trinken und plauderten ein wenig über die ersten Eindrücke der Insel.

„Sind das nicht Zorro und Franky?“, fragte Robin plötzlich und zeigte mit einer Kopfbewegung auf die andere Strassenseite. Tatsächlich traten die beiden Crewmitglieder dort gerade aus einem Werkzeuggeschäft indem sie anscheinend reichlich Kram für Franky besorgt hatten, denn dieser trug zwei prall gefüllte Tüten mit sich.

„Hey Jungs!“, rief Robin ihnen zu und sie blickten zu ihr hinüber. Als sie ihre zwei Freunde erkannt hatten trotteten sie über die Strasse zu ihnen. „Hey ihr zwei!“, begrüßte Franky die Mädchen, welche freundlich zurückgrüssten.

„Habt ihr ordentlich was eingekauft?“, fragte Franky grinsend und deutete auf die vielen Tüten auf dem Boden, während Zorro nur dastand und gähnte. Robin nickte und meinte dann: „Wir sollten und langsam auf den Weg zum Schiff machen, die vereinbarten zwei Stunden sollten bald um sein und bald wird es dunkel.“

Was meinst du Nami?“ Diese hatte konzentriert versucht nur Franky anzuschauen und nicht Zorro und richtete ihren Blick nun wieder auf Robin und antwortete: „Ja die anderen warten bestimmt schon auf uns.“

Die Orangehaarige legte ein paar Münzen auf den Tisch und stand auf. Dann sammelten sie und die Schwarzhaarige ihre tausend Tüten ein und gerade als Nami voraus laufen wollte wurde sie plötzlich an ihrem Arm zurückgezogen.

Ein Fahrrad fuhr in Mords Tempo nur wenige Zentimeter an ihr vorbei und erwischte eine von Namis Tüten und riss diese aus ihrer Hand. In hohem Bogen flog der Sack durch die Luft, während die Orangehaarige rücklings in die Arme ihres Retters stolperte, der sich als grünhaariger Schwertkämpfer herausstellte und der Fahrradfahrer wenige Meter entfernt krachend zu Boden stürzte.

Robin die die Situation ebenfalls erfasst hatte, konnte den Verkehrsraudi mit Hilfe ihrer Teufelskräfte noch auffangen und so Schlimmeres vermeiden. Namis Einkaufstüte entleerte inzwischen ihren gesamten Inhalt über der Strasse und die Passanten, welche ihre Aufmerksamkeit vorher erschrocken dem gestürzten Fahrradfahrer gewidmet hatten musterten nun interessiert die Stofffetzen, welche auf den Boden schwebten.

Es waren Namis scharfe neue Dessous, mit denen sie sich in allen Farben und Formen eingedeckt hatte.

Erschrocken blickte sie erst einmal Zorro an in dessen Armen sie immer noch verweilte und dann peinlich berührt auf die Strasse zu ihrer viel zu erotischen Garderobe.

Viele der Umstehenden Männer, welche das Schauspiel beobachtet hatten, begannen zu grinsen oder zu lachen und Nami stieg die röte ins Gesicht.

„Willst du... Du solltest das einsammeln.“, grummelte Zorro zu ihr und man konnte deutlich heraushören, dass es ihm unbehaglich zu Mute war. „Ja... ich... ich meine das sollte ich..“, murmelte Nami kleinlaut und löste sich aus seinen starken Armen und huschte auf die Strasse und begann hektisch die Unterwäsche einzusammeln. Robin half ihr dabei, konnte sich aber ein Grinsen nicht verkneifen.

„Was denn?!“, zischte ihr Nami zu und die Schwarzhaarige kicherte: „Nun hast du sie trotzdem vorgeführt.“

Die Orangehaarige packte die Tüte fest unter ihren Arm nachdem sie alles wieder sicher verstaut hatte und keifte zu den glotzenden Passanten: „Noch nie n`Schlüpper gesehen?!“ Dann stampfte sie Richtung Schiff davon und die anderen folgten ihr.

Als sie den Fahrradfahrer erreicht hatte, der immer noch geschockt am Boden sass und sich nicht erklären konnte, warum er unverletzt geblieben war baute sich die Orangehaarige vor ihm auf und schaute ihn bedrohlich an.

„Du Vollidiot, pass das nächste Mal besser auf wo du hinfährst!!“
Dann lief sie weiter und er schaute ihr ängstlich hinterher.

Kapitel 6: So was wie der Anfang

So was wie der Anfang

Als später alle bei der Sunny eingetroffen waren (nachdem Ruffy und Lysop sich um eine Stunde verspätet hatten) versammelte sich die Crew an Deck und plante wie der restliche Abend verbracht werden sollte.

„Lasst uns in eine Kneipe gehen, gemütlich was essen und dann was trinken!“, schlug Franky vor und Ruffy befahl: „Jawohl!! Futter!!!“ Da alle einverstanden waren machten sie sich zusammen auf den Weg in eine gute Kneipe, die Ruffy und Lysop während ihrer Erkundungstour gefunden hatten. Als sie dort ankamen, konnte man schon einen ordentlichen Lärmpegel von innen heraushören. Es schien viel los zu sein.

Drinne war alles rustikal mit Holz gebaut und an der Wand durch Fackeln beleuchtet. Es hatte grosse Ecken mit Holzbänken und Platz für ca 10 Leute, von denen war auch genau nur eine frei.

So begaben sich alle zu dieser Nische und bestellten reichlich zu essen. Alle plauderten durcheinander und erzählten von den bisherigen Erlebnissen in Shattleland. Bis auf Nami Unterwäschdebakel, welches nicht erwähnt wurde und worüber die Orangefarbene Äusserst froh war. Sie würde heute Abend erst mal einen übern Durst trinken um sich von dem peinlichen Ereignis wieder etwas zu erholen.

„Ich besorge mal Shake.“, hörte sie Zorro sagen, der gegenüber von ihr auf dem äussersten Platz der Nische sass und sie schaute auf während der Grünhaarige aufstand und in der Menge verschwand. „Eigentlich hast du dich noch gar nicht bei ihm bedankt Nami!“, fuhr es ihr durch den Kopf. In der Tat hatte sie Zorro mit keinem Wort für die heutige Rettung gedankt. Natürlich wusste sie, dass der Schwertkämpfer die Geschichte schon lange vergessen hatte und es selbstverständlich war was er getan hatte aber sie fand das wäre ein toller Grund, mit ihm ein wenig zu plaudern. So stand sie auf um sich zu ihm an die Bar zu begeben. Die anderen Crewmitglieder waren ohnehin in ihre Gespräche vertieft.

Die Navigatorin drängte sich durch die Menge hindurch Richtung Bar, wo sie auch schon Zorros grünen Hinterkopf erkannte. Sie stellte sich neben ihn an die Theke und als er sie bemerkte schaute er sie an und meinte: „Ich habe schon bestellt.“ Nami lächelte freundlich. „Ich bin eigentlich nicht deswegen hergekommen.“ Interessiert drehte sich der Grünhaarige zu ihr um und hob die Augenbraue.

„Ich wollte mich noch bei dir bedanken, so unter vier Augen.“, grinste Nami verlegen und Zorro runzelte die Stirn. „Wofür denn?“, fragte er. „Naja, wegen dem Typen der mich fast überfahren hat.“ Der Schwertkämpfer fing an zu grinsen und meinte dann: „Na wenigstens sind du und deine Dessous unverletzt geblieben.“

Etwas beschämt winkte Nami ab: „Ich weiss zwar nicht was es dich angeht aber ich weiss selbst nicht wozu ich mir sowas gekauft habe!“ Aus Zorros Kehle drang ein raues Lachen und Nami schaute ihn stirnrunzelnd und peinlich berührt an. „Naja, wenn nicht für dich dann für einen Mann würde ich meinen.“, antwortete der Schwertkämpfer grinsend und fügte hinzu: „Wäre doch schade, wenn die unbenutzt bleiben würden.“

„Keine Sorge ich bin gerade dabei sie zu benutzen!“, schnaubte Nami und realisierte erst im Nachhinein, dass ihre Antwort etwas ungünstig ausgefallen war. „Dann kann ich mir die Frage, was du drunter trägst ja sparen.“, kam es neckisch vom Grünhaarigen und Nami Mund klappte sich geschockt auf. Sie wollte eigentlich etwas

sagen, Zorro mit den aller übelsten Worten vernichten, doch dann hielt sie inne.

Sie sah in das grinsende und erwartungsvolle Gesicht des Mannes vor ihr. Sie hatte doch beschlossen ihm näher zu kommen, jetzt konnte sie mal etwas Initiative walten lassen. Zorro sollte mal eine andere Seite von ihr kennen lernen.

„Weisst du Zorro..“, sprach Nami ruhig, während sie ihren Blick hob und ihn durchdringlich ansah. „...ich dachte schon du würdest nie fragen!“, beendete sie ihren Satz und wandte sich dann von ihm ab. Der Baarkeeper liess gleichzeitig ein Bierfass vor Zorro auf den Tresen krachen und ein Tablett mit 9 Bierkrügen.

„Das könnt ihr mitnehmen, die Rechnung bring ich dann an den Tisch!“, liess der Baarkeeper verlauten und Zorro drehte seinen Kopf zu ihm um. „Alles klar.“, antwortete er und schnappte sich das Fass. „Ich denke die Krüge solltest du tragen können Prinzessin.“, grinste er Nami zu und lief durch die Menge zum Tisch zurück. Die Orangehaarige lächelte in sich hinein, schnappte sich das Tablett und folgte Zorro.

Einige Zeit später, waren alle Crewmitglieder bis auf Ruffy, der kugelrund und vollends satt auf dem Boden kauerte und vor sich hin schnarchte, dabei das Bierfass zu leeren. Indes erzählte Brooke wieder irgendwelche Abenteuer geschichten und die anderen folgten ihm amüsiert. Nami bemerkte immer wieder Zorros eindringliche Blicke, die auf ihr lagen und versuchte sich nichts anmerken zu lassen.

Der Grünhaarige musterte jeden Zentimeter ihres Daseins und merkte längst, dass Nami krampfhaft versuchte seine Blicke zu ignorieren. Er grinste in sich hinein und leerte in einem Zug seinen vierten Bierkrug.

„Nicht so schnell Zorro, sonst pennst du wieder ein und dann kriegen dich keine 10 Pferde mehr wach!“, ermahnte ihn Franky, der neben ihm sass. „Ich weiss schon wie viel ich vertrage.“, antwortete Zorro ruhig und Franky lachte. „Na jedenfalls nicht so viel wie unsere Navigatorin!“ Nami die das Gespräch mit halbem Ohr verfolgt hatte, drehte ihren Kopf zu den beiden um und traf Zorros fesselnden Blick.

„Dann lass uns mal wieder Wetttrinken, was meinst du Nami altes Haus?“, rief Franky voller Tatendrang und Nami runzelte die Stirn. „Also wer mich altes Haus nennt, den trink ich in Grund und Boden!“, erwiderte sie mürrisch und Franky lachte, während er die Bierkrüge von allen auffüllte und verkündete, dass Brook nun seine Klappe halten solle, es gäbe jetzt schliesslich ein Wetttrinken.

„Was kriegt der Gewinner?“, wollte Lysop wissen und Sanji rief mit Herzchenaugen: „Wenn ich gewinne, bekomme ich einen Kuss von Namimausi oder von Robinchen!“ Angewidert schaute die Orangehaarige ihn an während Robin lachte. „Oh ja, einen Kuss von seiner Herzensdame als Gewinn!“, flötete Brooke während er ein Lied auf seiner Geige anstimmte. „Wie bitte?!“, protestierte Nami und schaute die beiden bedrohlich an. „Komm schon Namimausi, dafür könnt ihr Mädels euch was Schönes ausdenken, was ihr zum Gewinn bekommen könnt! Zum Beispiel eine Nacht mit mir!“, säuselte Sanji hysterisch.

„Ganz sicher nicht!“, keifte die Orangehaarige doch Robin lenkte ein: „Wenn ich gewinne, möchte ich gerne mein eigenes Badezimmer auf der Sunny!“ Stirnrunzelnd schaute Nami sie an und die Schwarzhaarige lächelte. „Hmm..., also eigentlich wollte ich schon immer mal mein eigenes Zimmer haben...“, überlegte die Navigatorin. „Also wenn ich mein eigenes Schlafzimmer bekomme, dann bin ich dabei!“, meinte sie dann und Franky hob den Daumen. „Krieg ich hin!“, lächelte er. Alle hoben lachend ihre Bierkrüge und Namis Blick schweifte zu Zorro der sie mit einem neckischen Grinsen ansah und meinte: „Na dann prost Prinzessin.“

Zwei Stunden waren inzwischen vergangen und alle ausser Nami, Zorro und Robin hatten nach und nach das Handtuch geworfen.

Nun meinte auch die Schwarzhaarige lächelnd: „Ich gebe auf. Ich bin müde, ich werde gehen und mich schlafen legen.“ Obwohl sie noch vollkommen nüchtern wirkte, hatte Robin bereits viel Shake getrunken, doch schien es ihr nichts auszumachen. Sie war schlichtweg müde geworden. „Also Robin... Ich werde dann hier weitamachen...“, lallte Nami während die Schwarzhaarige aufstand und Anstalten machte zu gehen.

Ihr folgte Sanji torkelnd, der noch geblieben war, und den die Archäologin nun aufforderte sie zu begleiten. Alle anderen waren bereits zum Schiff gegangen. Den meisten war schlecht geworden von so viel Shake und da war die frische Luft weitaus verlockender als die stickige Atmosphäre in der mittlerweile fast leeren Baar.

„Wie kommen dann nach, wenn ich gewonnen hab..“, versicherte die Orangehaarige dem Koch und der Archäologin und die zwei verliessen das Lokal. Zorro grinste Nami an und meinte: „Du meinst wenn ich gewonnen habe.“

Die Orangehaarige beugte sich zu ihm hinüber und lächelte benommen: „Das geht nicht Sorro, ich will doch ein neues Zimma! Und ausserdem will ich dich nicht küssen!“

Der Schwertkämpfer sah sie durchdringlich an und meinte dann: „Wie kommst du darauf, dass ich dich küssen will?“ Nami runzelte die Stirn und leerte dann den Rest ihres Shakes. „Das wa der Einsatz, wie haben gewettet Sorro! Isch bekomm ein neues Zimma und du einen Kuss!“, antwortete sie dann mürrisch. „Du könntest mir auch meine Schulden erlassen, das wäre mir lieber als ein Kuss.“, kam es spöttisch vom grünhaarigen Schwertkämpfer während er den Rest seines Shakes austrank. Ruckartig stand Nami auf und lief torkelnd um den Tisch herum. Dann stellte sie sich vor Zorro hin und stemmte ihre Hände in die Hüften.

Dann beugte sie sich zu ihm runter und schaute ihn mit einem schelmischen Blick an, wobei einem der betrunkene Ausdruck ihrer Augen und die vom Alkohol geröteten Wangen nicht entgingen. Dann flüsterte die Orangehaarige: „Gefalle ich dir denn nicht Sorro?“ Der Grünhaarige schaute sie durchdringend an.

Nami in ihrem Zustand war kaum in der Lage Traum von Wirklichkeit zu unterscheiden, doch ihr Herz fing heftig an zu klopfen und ihr stockte der Atem bei Zorros Blick. Der Schwertkämpfer schluckte als er in Namis glänzende Augen sah. Sie sah so verletzlich aus in ihrem Zustand, doch war sie wunderschön und er fühlte sich so sehr zu ihr hingezogen. Mit leiser Stimme raunte er dann: „Du gefällst mir leider... viel zu sehr.“

Er griff nach ihrem Arm und zog Nami auf seinen Schoss. Diese war so überrascht, dass sie den Schwertkämpfer erst mal mit aufgerissenen Augen ansah, sich aber gleichzeitig an seinem Hemd festkralte. „Sorro...“, stammelte sie und senkte ihren Blick. Sie fühlte Zorros warmen Körper und wie sich seine Brust bei jedem Atemzug hob und sank. Der Grünhaarige fühlte Namis wohlgeformten Körper und atmete ihren lieblichen Duft ein. Er betrachtete ihr wunderschönes Gesicht und beobachtete wie sich Namis Lippen zum Sprechen verformten: „Mir ist so schwindlig..“, murmelte sie kämpfte mit der Müdigkeit.

„Weisst du Sorro...“, sprach sie weiter, während sie langsam auf Zorros Brust einschlief. „...du gefällst mir auch..“, dann war sie im Land der Träume versunken und der Schwertkämpfer hielt sie lächelnd in seinen Armen

Kapitel 7: Fortsetzung ungewiss

Fortsetzung Ungewiss

Helligkeit weckte Nami aus ihrem Tiefschlaf. Sie blinzelte und öffnete langsam die Augen. Sie befand sich in ihrem Zimmer und alles war wie immer. Als sie sich aus ihrem Bett aufrichtete, merkte sie jedoch, dass sie noch in ihren Klamotten steckte.

„Hmm.. Wie kommt denn das?..“, murmelte sie zu sich selbst und streckte sich erst mal ausgiebig. Als sie sich aus ihrem Bett erhob und im Vorbeigehen einen Blick in den Spiegel warf, erschrak sie.

„Wie seh ich denn aus?..“, entfuhr es ihr und sie blieb stirnrunzelnd stehen. Konzentriert überlegte sie was sich am gestrigen Abend zugetragen hatte, bis sie plötzlich erschrocken Luft holte. Da war doch dieses Wetttrinken gewesen.. Und sie war mit Zorro alleine in der Kneipe geblieben und... Nami klatschte sich mit der Hand gegen die Stirn. „Nicht doch!! Bitte nicht!!“, flehte sie innerlich. „Ich hab Zorro volle Kanne angebaggert gestern! Ich hab mich sogar auf seinen Schoss gesetzt!! Au weja, wie betrunken war ich bloss?! Und wie bin ich nach Hause gekommen?“ Die Orangehaarige biss sich auf die Unterlippe.

Sie fragte sich wie spät es gerade war und was die anderen taten. Ihr war es peinlich an Deck zu gehen.

Was wenn Zorro allen auf die Nase gebunden hatte, was sich gestern zugetragen hatte. Naja, das wäre zwar untypisch für ihn, doch trotzdem fühlte Nami sich unwohl in ihrer Haut. „Ach scheisse nochmal, ich tu einfach so als ob nichts gewesen wäre. Immerhin war ich besoffen und da tut man nun mal viele verrückte Dinge!“, beruhigte sie sich, bevor sie sich aus ihren Klamotten schälte und mit Bademantel bekleidet zum Badezimmer huschte. Nach einer ausgiebigen Dusche und frisch gestylt begab sich die Orangehaarige an Deck.

Es war niemand zu sehen. Vielleicht waren die anderen in der Stadt, immerhin legten sie nicht jeden Tag an einer Insel an und da war es nur verständlich, dass sie jeden Moment auskosten wollten. Schnellen Schrittes lief Nami zur Küche und öffnete die Türe, doch auch dahinter verbarg sich keiner ihrer Freunde.

Etwas erleichtert betrat sie die Kombüse und holte sich etwas zu essen aus dem Kühlschrank. Nachdem sie gegessen und sich etwas an Deck in ihrer Liege entspannt hatte, fand sie es wäre an der Zeit, etwas die Gegend zu durchforsten. Sie verliess die Sunny kurz darauf und machte sich auf in die Stadt.

Das Wetter war heute mild und der Himmel war von Wolken behangen. Nami fröstelte etwas in ihrer dünnen Strickjacke und beschloss sich im nächsten Laden etwas Wärmeres zu besorgen. Während sie durch die Strassen lief, vertiefte sie sich in Gedanken an den Schwertkämpfer ihrer Crew und darüber, was er jetzt wohl von ihr hielt. War sie zu weit gegangen? Doch war dies ihr Plan gewesen.

Wäre sie nicht betrunken gewesen und eingeschlafen, wäre sie nun vielleicht um einiges schlauer. Der Eisklotz hätte ihr bestimmt eine Abfuhr erteilt, dachte sich die Orangehaarige und starrte vor sich hin auf den Boden. BUMM! Auf einmal fand sie sich rücklings auf der Strasse sitzend wieder.

Jemand war unbemerkt in sie reingelaufen. „Aua..“, jammerte die Navigatorin und schaute dann hinauf zu ihrem Gegenüber.

„Schaust du eigentlich nie wo du hinläufst?“, kam es mürrisch von einer rauen Stimme

und Nami erkannte, dass sie in Zorro hineingelaufen war und dass dieser sie kritisch von oben herab anblickte.

„Zorro!... also ich hab dich nicht gesehen!“, rechtfertigte sie sich und stand auf, während sie sich mit schmerzverzerrtem Gesicht ihren Hinterrück rieb. „Bist wohl noch ein wenig verkaterter was?“, grinste der Grünhaarige amüsiert und verschränkte seine Arme vor der Brust.

„Ich bin nicht verkaterter! Ich überlege nur die ganze Zeit, wie ich gestern in mein Bett gelangt bin und da keiner von euch Nervensägen auf dem Schiff zu finden war, bin ich allein losgezogen.“, erklärte ihm Nami genervt und der Schwertkämpfer antwortete: „Du hast ja auch reichlich ausgeschlafen Prinzessin, es ist bereits später Nachmittag.“ Die Navigatorin hob ihre Augenbraue und hakte dann nach: „Na und? Ich würde lieber gerne von dir wissen wie ich gestern zum Schiff zurückgekommen bin?“ Der Schwertkämpfer lächelte und sein Machoausdruck im Gesicht liess keine gute Antwort erwarten. „Du hast dich betrunken an meine Brust gekuschelt und bist mit den Worten eingeschlafen, dass du mich magst. Da du allerdings nicht wieder aufgewacht bist, hab ich dich zum Schiff getragen und in dein Bett gelegt.“ Erschrocken und mit roten Wangen starrte Nami ihn an.

„Das hab ich nie und nimmer gesagt!! Und wenn ja dann auch nur weil ich betrunken war.“, protestierte sie verlegen. „Auch wenn du das nur im Suff gesagt haben solltest, schuldest du mir jedenfalls noch etwas.“, grinste Zorro sie an und Nami runzelte die Stirn. „Was sollte ich dir denn schulden?! Darf ich dich an den hohen Betrag erinnern, den du mir noch immer nicht zurückbezahlt hast?! So viel Zinsen wie da drauf sind, wirst du ihn bis an dein Lebensende nicht abbezahlen können!“, keifte sie den Grünhaarigen an und dieser schüttelte nur den Kopf bevor er sprach: „Du hast das Wetttrinken gestern verloren, an dessen Wetteinsatz wirst du dich doch wohl noch erinnern können.“

Sein Blick heftete sich an den ihren und sein Mundwinkel schob sich nach oben, zu einem süffisanten Grinsen. Nami erinnerte sich an so etwas wie, die Jungs kriegen einen Kuss und die Mädchen ein neues Gemach auf dem Schiff. Sie schluckte. Innerlich versuchte sie sich zu beruhigen und räusperte sich dann. „Also wenn du deinen blöden Kuss haben willst, dann frag bei Gelegenheit mal Robin. Ich habe kein Interesse, danke!“, sprach die Orangehaarige kühl und wandte sich von Zorro ab um zu gehen. Dieser hielt sie jedoch am Arm fest und Nami drehte sich mit empörtem Gesichtsausdruck zu ihm um. „Lass das!“, zischte sie, doch Zorro zog sie mit einem Ruck zu sich hin und Nami stürzte in seine Arme. „Was ist wenn ich dir sage..“, raunte der Schwertkämpfer ihr ins Ohr, während Nami's Herz begann zu rasen und ihr der Atem stockte. „...dass ich den Kuss aber von dir will!“, fuhr er fort und die Orangehaarige spürte Hitze in sich aufsteigen. „Dann verarscht du mich wohl..“, murmelte Nami kritisch und der Grünhaarige lächelte. „Ich hab dir doch gestern gesagt dass ich dich mag Prinzessin.“

Erinnerst du dich nicht?“ Die Navigatorin schaute ihn mit grossen Augen an und ihr Gehirn begann auf Hochtouren zu arbeiten. Da fiel ihr die Szene wieder ein. Nicht sie hatte sich auf seinen Schoss gesetzt, sondern er hatte sie drauf gezogen. Und das nachdem er ihr so was wie, ich mag dich viel zu sehr mitgeteilt hatte. Sie schluckte. „Und.. und nun?“, fragte sie leise und Zorro konnte die Unsicherheit in ihren Augen erkennen. „Nun will ich meinen Gewinn.“, forderte der Grünhaarige sie neckisch auf und Nami konnte seinen Atem auf ihrem Gesicht spüren, so nah waren sie sich.

„Dann küss mich..“, flüsterte Nami bevor sie überhaupt realisierte was sie da von sich gegeben hatte. Sein Blick fesselte sie und die Navigatorin schloss die Augen, während

Zorros Gesicht sich dem ihren näherte. Gleich darauf spürte die junge Frau die warmen, rauen Lippen des Schwertkämpfers auf den ihren und in ihr breitete sich ein wohliges Kribbeln aus und sie merkte, dass der Grünhaarige sie fest an sich drückte. Sie spürte seinen warmen Körper an sich und krallte sich mit ihren Händen in Zorros Shirt, während dieser anfang seine Lippen auf den ihren zu bewegen und immer fordernder wurde.

Ein lautes: „WAAAAAAAAAASSSSSSS????!!!!“, liess den Schwertkämpfer und die Navigatorin auseinanderfahren. Erschocken drehte Nami ihren Kopf nach rechts und sah dort Sanji und Robin stehen, von ersterem der Aufschrei gekommen waren. Während der Koch sie geschockt und mit aufgerissenem Mund anstarrte, konnte man erkennen, dass Robin hinter vorgehaltener Hand ein Schmunzeln zu verstecken schien. „DU ELENDER KAKTUSKOPF VERGREIFST DICH AN MEINEM NAMIMAUSI????“, brüllte Sanji den Schwertkämpfer an, der sich langsam wieder vom Schock der Stunde erholt hatte und ruhig antwortete: „Sie hat nur ihre Wettschulden eingelöst.“ Nami schaute immer noch erschrocken von Sanji zu Zorro und wieder zurück. „Was denn bitte für Wettschulden????“, keifte der Blonde und der Schwertkämpfer murrte: „Du hast doch selbst den Vorschlag für diesen Wetteinsatz gemacht Kochlöffel!“

Nami die sich etwas gefangen hatte winkte ab: „Ach du weisst schon Sanji, gestern beim Wetttrinken, der Gewinner kriegt einen Kuss, so wars doch?..“ Sanji blickte die beiden mit gerunzelter Stirn an und brummte dann: „So einen Einsatz lasse ich bestimmt nicht noch einmal zu, wenn die Gefahr besteht, dass du Marimo gewinnen könntest!“ Zorro schaute ihn bedrohlich an, sagte aber nichts und Robin hackte sich bei Sanji ein und zog ihn mit sich. „Sanji ich brauche ganz dringend neue Ohrringe, die wolltest du doch mit mir besorgen nicht?“, lächelte sie ihn bezaubernd an und in Sanjis Augen bildeten sich Herzchen. „Natüüürlich liebste Robin!! Ich begleite dich bis ans Ende der Welt!“, säuselte der Smutje und hatte Nami und Zorro schnell wieder vergessen.

Robin zwinkerte Nami zu, während sie mit Sanji davonschritt. Erleichtert aber gleichzeitig mit einem seltsamen Gefühl in der Magengegend, drehte die Orangehaarige sich wieder zu Zorro um. Der stand mit verschränkten Armen da und sagte nichts. „Nennst du das einen Kuss?“, fragte die Navigatorin ihn mit kritischem Blick und der Schwertkämpfer zuckte mit den Schultern. „Wieso wars dir zu wenig?“, fragte er dann mit ironischem Unterton und Nami schnaubte. „Es war nicht zu wenig! Es war.. es war zu viel!“, keifte sie mit rudernden Armen und Zorro fing an zu lachen. „Du hast dich jedenfalls nicht davor gesträubt.“, antwortete der Grünhaarige und Nami stemmte ihre Hände in die Hüften.

„Man sollte sich nur das nehmen was einem auch zusteht, nicht mehr und nicht weniger!“, liess sie kritisch verlauten. Der Schwertkämpfer lachte auf und sagte: „Ich wusste gar nicht dass du so prüde bist Prinzessin!“ Die Navigatorin hob die Augenbraue. „Und ich wusste ja gar nicht, dass du mich so toll findest!“, konterte sie und ein grinsen bildete sich auf ihrem Gesicht.

Die Miene des Grünhaarige verfinsterte sich und er brummte: „Mögen und toll finden sind zwei verschiedene Sachen.“

Nami verschränkte die Arme und lehnte sich an eine Hausmauer an. „Zorro..“, fing sie seufzend an, „...ich fasse an dieser Stelle mal zusammen.. Du magst mich und ich mag dich... Doch wo führt uns das jetzt hin?..“ Mit erwartungsvollem Blick sah sie ihn an und der Schwertkämpfer verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

„Woher soll ich das wissen?“, brummte er und Nami räusperte sich. „Ja ich meine...

wars das jetzt?! Ich weiss, dass du mich magst und du weisst dass ich dich mag und wir machen weiter wie bisher und sind einfach Freunde?!..." Sie wirkte etwas enttäuscht und ihr Tonfall war von Unsicherheit zu Ungeduld übergegangen.

„Was willst du denn hören Nami?! Soll ich vor dir niederknien und dir einen Heiratsantrag machen oder was?!“, kam es nun etwas mürrisch vom Grünhaarigen zurück. „Nein! Natürlich nicht!! Tut mir leid wenn ich dir auf die Pelle gerückt bin! Lassen wir es einfach gut sein!“, warf die Orangehaarige nun sauer ein.

„Von dir kann man sowieso nichts erwarten, das hätte mir von vornherein klar sein müssen!“, fügte sie wütend hinzu und stiess Zorro, der vor ihr stad zur Seite. „Lass mich durch!“, schnaubte sie und Zorro brummte mit gereiztem Unterton: „Von mir aus! Dann geh doch!“ Im Inneren verspürte er den Drang sie zurück zu halten, doch hätte er sowieso nicht gewusst, was er ihr weiteres hätte sagen sollen.

Er wusste doch selbst nicht, was in ihm vorging. Mürrisch schaute er ihr hinterher und überlegte sich wieso er so dumm gewesen war, sich ihr derart zu nähern. Frauen konnten dann ja nur mit Erwartungen kommen und er war nun mal kein Mann der vielen Worte. Vor allem nicht in solchen Angelegenheiten. Seine Gefühle zu Nami waren ihm sowieso unheimlich und ordnen konnte er sie erst recht nicht. Sie machte ihn einfach verrückt.

Die Orangehaarige lief schnellen Schrittes durch die Strassen von Shattle-Iland. Eigentlich wusste sie selbst nicht weshalb sie sauer war. Dem Grünhaarigen konnte sie im Grunde nichts vorwerfen.

Nur sich und ihrer eigenen Dummheit, die sie dazu gebracht hatten, Zorro so nahe zu kommen. „Was frag ich ihn auch so was?! Was für ne Antwort hab ich auch erwartet?!“ Sie schluckte und mit traurigen Augen sah sie auf den Boden, während sie weiter Richtung Hafen schritt. „Aber wieso bin ich dann so enttäuscht? Bin ich etwa in diesen Vollidioten verliebt?“, dachte sie weiter nach und der Wind strich ihr ums Gesicht und liess ihre Haare wehen. Sie fröstelte. „Ich wollte mir doch noch eine Jacke kaufen.“, fiel es ihr wieder ein und die Navigatorin schaute sich um. Ein Stück die Strasse hinab konnte sie ein Kleidergeschäft erkennen und so steuerte sie darauf zu. „Cloe`s Fashion“, las sie an der Tür, bevor sie eintrat.

„Guten Tag junge Dame, wie kann ich Ihnen helfen?“, wurde sie sogleich von einer Verkäuferin begrüsst.

„Stimmt ja, hier gibt's so komische Halbwesen, hab ich doch glatt wieder vergessen!“, fuhr es der Orangehaarigen durch den Kopf während sie die Angestellte mit menschlichem Oberkörper und Extremitäten eines Fuchses oder ähnliches begrüsst. „Ehm, ich schau mich etwas um wenn das Recht ist.“, antwortete sie dann und schritt an der Verkäuferin vorbei, tiefer in den Laden hinein.

Es schien kein anderer Kunde da zu sein und Nami vertiefte sich sofort in die Klamotten und begann zu stöbern. Aus einem Nebenzimmer trat ein Typ ins Geschäft, ebenfalls ein Halbwesen oder Normone, wie Robin es ausgedrückt hatte und schritt an Nami vorbei zur Kasse, wo die Verkäuferin die Einnahmen zu zählen schien.

Plötzlich hielt er inne und drehte sich mit erschrockener Miene zur Orangehaarigen um, welche mit dem Rücken zu ihm stand und nicht mitbekam was um sie herum geschah. Dann hastete er zur Verkäuferin, soweit das mit seinem Tierischen Unterkörper einer Ente eben möglich war. „Gib mir... Gib mir den Steckbrief!!“, zischte er zu ihr und die Kassiererin blickte ihn fragend an. „Na los!!“, forderte er sie flüsternd auf und die Fuchsdame begann hektisch unter dem Tresen nach etwas zu kramen.

„Hier!“, sie streckte ihm gleich darauf ein Blatt hin und fragte: „Wozu brauchst du ihn

denn?!" „SSSCHT!!", zischte der Enterich ähnliche Typ und riss ihr das Papier aus den Händen. Dann schaute er angestrengt darauf und Runzeln legten sich auf seine Stirn. „Das ist sie!!", flüsterte er dann hysterisch und hielt ihr den Steckbrief vor die Nase. „Die Kleine auf dem Steckbrief, ist gerade in unserem Laden!!", erklärte er ihr mit rudernden Armen und die Verkäuferin riss die Augen auf und schaute ungläubig vom Steckbrief zur kleiderwühlenden Nami und wieder zurück. „Tatsächlich!! Das ist eine von den Strohhutpiraten!"